Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

11

November 1994

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

46. Jahrgang · November 1994

ISSN 0934–6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:
das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 101105, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (0211) 9449-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9411

Inhalt

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Kennzeichen der Planungsregionen des Landes Nordrhein-Westfalen	565
Produzierendes Gewerbe	Industrieproduktion im September 1994	574
	Auftragseingänge der Industrie im September 1994	574
	Bauproduktion im September 1994	574
	Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im 3. Vierteljahr 1994	574
	Aktuelle Ergebnisse	598
Bevölkerung	Gestorbene 1993 nach Alter, Geschlecht und Todesursachen	575
Fremdenverkehr	Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr im Januar – August 1994	593
Handels- und Gaststättenzählung	Umsatz und Beschäftigung im Handel und Gastgewerbe 1993	594
	Aktuelle Ergebnisse	597
Landwirtschaft	Allgemeine Viehzählung am 3. Dezember 1994	581
	Milcherzeugung im Januar – September 1994	581
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im Oktober 1994	593
	Aktuelle Ergebnisse	596
Geld und Kredit	Insolvenzen im 3. Vierteljahr 1994	594
Verkehr	*Aktuelle Ergebnisse*	600
Zahlenspiegel	*Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich*	602

Zentrale Information und Beratung ☏ (0211) 9449-2495/2525

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
. . .	Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
( )	Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
/	keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Prof. Dr. Wolfgang Gerß

Kennzeichen der Planungsregionen des Landes Nordrhein-Westfalen

In der Regierungserklärung vom 15. August 1990 und in einem Beschluß der Landesregierung Nordrhein-Westfalen vom 16. Oktober 1990 wird die Wichtigkeit der regionalisierten Strukturpolitik für den „wirtschaftlichen Aufbruch aus eigener Kraft" betont. Jede Region soll für ihr Gebiet ein Entwicklungskonzept formulieren, wobei neben den wirtschaftlichen auch soziale, demographische und umweltbezogene Interessen zu berücksichtigen sind. Diese Konzepte sollen die Stärken und Schwächen der Regionen deutlich machen und dadurch die strukturpolitisch besonders bedeutsamen Aktionsfelder aufzeigen. Die einzelnen Regionen sind in einem „offenen Prozeß" abgegrenzt worden, als dessen Ergebnis sich landesweit 15 Regionen gebildet haben. Die Abgrenzung der Regionen wird dabei ausdrücklich als für Veränderungen offen erklärt. Jede Region liegt vollständig innerhalb eines Regierungsbezirks. Diese Bindung an die Grenzen der staatlichen Verwaltung ist damit zu erklären, daß die Bezirksplanungsräte der Regierungsbezirke zu den Entwicklungskonzepten der Regionen gemäß § 7 des Landesplanungsgesetzes beratend Stellung zu nehmen haben. Die Regierungspräsidenten haben als Ansprechpartner der Regionen ihres Bezirks im Hinblick auf die regional selbständig erarbeiteten Entwicklungskonzepte nicht nur wichtige Informations-, Anstoß- und Moderationsfunktionen wahrzunehmen; ihnen obliegt auch die inhaltliche Bündelung. Schließlich werden die regionalen Entwicklungskonzepte über die Bezirksregierungen als Bezirksplanungsbehörden der Landesregierung vorgelegt mit dem Ziel zu prüfen, inwieweit die von den Regionen geplanten Maßnahmen mit den Schwerpunktsetzungen der Landespolitik zusammengeführt werden können. Mit einer einzigen Ausnahme decken sich die Grenzen der Regionen auch mit Grenzen der Kreise und kreisfreien Städte. Die Ausnahme betrifft den Ennepe-Ruhr-Kreis, dessen Gemeinden Witten und Hattingen einer anderen Region zugeordnet sind als die übrigen Gemeinden. Da somit nicht einzelne Gemeinden nach ihrer Ähnlichkeit zu Regionen zusammengefaßt wurden, sondern die Abgrenzung der Regionen grundsätzlich losgelöst von speziellen Merkmalsausprägungen der einzelnen Gemeinden durch die Grenzen der überkommunalen Verwaltungsebenen bestimmt ist, stellt sich die Frage, welche Kennzeichen den Regionen – über die triviale Tatsache hinaus, daß die zu ihnen gehörenden Gebietsteile aneinander grenzen – jeweils eigentümlich sind. Clusteranalytisch betrachtet sollte die Zusammenfassung von Gebieten zu einer Region dazu führen, daß innerhalb dieser Region verhältnismäßig geringe Unterschiede bestehen, die Region mit ihren Teilen sich dagegen von anderen Regionen deutlich unterscheidet. Die folgenden Ausführungen behandeln erstens die Frage, welche Merkmale allgemein bei der gegebenen Aufteilung des Landes in Planungsregionen zur Beschreibung der regionalen Unterschiede geeignet sind. Zweitens wird die Frage untersucht, ob es aus der Sicht jeweils einer einzelnen Region diese charakterisierende Merkmale gibt.

Im Regierungsbezirk Arnsberg wurden fünf Regionen gebildet. Die „Region Arnsberg" (insgesamt 26 Gemeinden) umfaßt den Hochsauerlandkreis und den Kreis Soest, die „Region Bochum" (4 Gemeinden) die kreisfreien Städte Bochum und Herne und die kreisangehörigen Gemeinden Witten und Hattingen, die „Region Dortmund" (12 Gemeinden) die kreisfreien Städte Dortmund und Hamm und den Kreis Unna, die „Region Hagen" (23 Gemeinden) die kreisfreie Stadt Hagen, den Ennepe-Ruhr-Kreis mit Ausnahme der Gemeinden Witten und Hattingen und den Märkischen Kreis und die „Region Siegen" (18 Gemeinden) die Kreise Olpe und Siegen-Wittgenstein. Der Regierungsbezirk Detmold stimmt mit der „Region Ostwestfalen-Lippe" (70 Gemeinden) überein, die somit die kreisfreie Stadt Bielefeld und die Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn enthält. Im Regierungsbezirk Düsseldorf bestehen vier Regionen. Zur „Region Bergische Großstädte" (3 Gemeinden) gehören die kreisfreien Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal, zur Region „Düsseldorf/mittlerer Niederrhein" (30 Gemeinden) die kreisfreien Städte Düsseldorf, Krefeld und Mönchengladbach und die Kreise Mettmann, Neuss und Viersen, zur „Region westliches Ruhrgebiet" (3 Gemeinden) die kreisfreien Städte Essen, Mülheim und Oberhausen und zur „Region Niederrhein" (30 Gemeinden) die kreisfreie Stadt Duisburg und die Kreise Kleve und Wesel. Im Regierungsbezirk Köln wurden drei Regionen gebildet. Die „Region Aachen" (46 Gemeinden) umfaßt die kreisfreie Stadt Aachen und die Kreise Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg, die „Region Bonn" (20 Gemeinden) die kreisfreie Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis und die „Region Köln" (33 Gemeinden) die kreisfreien Städte Köln und Leverkusen, den Rheinisch-Bergischen Kreis, den Oberbergischen Kreis und den Erftkreis. Zum Regierungsbezirk Münster gehören zwei Regionen. Die „Region Emscher-Lippe" (12 Gemeinden) besteht aus den kreisfreien Städten Bottrop und Gelsenkirchen und dem Kreis Recklingshausen und die „Region Münsterland" (66 Gemeinden) aus der kreisfreien Stadt Münster und den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf.

Die Ausgangsdaten der folgenden Untersuchung beziehen sich auf die einzelnen Gemeinden und damit auf die kleinsten Gebietseinheiten, für die laufend amtliche statistische Daten anfallen. Mit dieser kleinräumigen Betrachtung wird sichergestellt, daß die für die Beurteilung der Eignung eines Merkmals zur regionalen Abgrenzung

wichtige intraregionale Streuung sichtbar bleibt. Verwendet werden nur stets aktualisierbare Daten, d. h. solche, die entweder mit höchstens jährlicher Periodizität anfallen oder von denen bekannt ist, daß sie sich mindestens einige Jahre lang – seit dem letzten Berichtsjahr – nicht oder nur unwesentlich ändern. Demnach werden Daten aus Volkszählungen und anderen weit zurückliegenden oder nur in großen Zeitabständen wiederholten Erhebungen nicht einbezogen. Alle Merkmalswerte werden als Prozentzahlen oder Pro-Kopf-Zahlen o. ä. ausgedrückt, so daß die Werte von Gemeinde zu Gemeinde – bzw. von Region zu Region – unabhängig von deren unterschiedlicher Größe vergleichbar werden. Insgesamt werden 100 Merkmale mit Werten für jede der 396 Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen verwendet. Diese Ausgangsdaten stammen aus dem normalen Aufbereitungsprogramm der amtlichen Statistik und werden in der Regel entweder gemeindeweise laufend veröffentlicht oder sind in dieser kleinräumigen Gliederung in der Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen gespeichert. Sie sind damit – abgesehen von geheimzuhaltenden Individualangaben – grundsätzlich auch für externe Nutzer verfügbar. Nur wenige Daten – Aggregate der Sozialproduktsberechnung – sind nach Gemeinden nicht veröffentlicht bzw. für externe Nutzer abrufbar und stehen damit in dieser kleinsten regionalen Gliederung nur zur amtsinternen Weiterverrechnung zur Verfügung. Die hier verwendeten Daten beziehen sich bei den meisten Merkmalen auf das Berichtsjahr 1992; nur auf davon abweichende Berichtsjahre wird besonders hingewiesen. Die – in der Auflistung auf Seite 567f. durch einen Buchstaben und eine Nummer gekennzeichneten – 100 Merkmale verteilen sich zu je 25 auf vier Merkmalsgruppen: Demographische Merkmale (D1 bis D25), wirtschaftliche Merkmale (W1 bis W25), soziale Merkmale (S1 bis S25), umweltbezogene Merkmale (U1 bis U25).

Die demographischen Merkmale beschreiben die Bevölkerungsstruktur und -bewegung. Sie beziehen sich neben der Gesamtheit der Einwohner auf verschiedene Teilgesamtheiten, die sich aus der Gliederung nach der Ausländereigenschaft, dem Geschlecht, bestimmten Altersgruppen und der Erwerbspersoneneigenschaft ergeben. Die Datenquellen sind die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und die Wanderungsstatistik.

Die wirtschaftlichen Merkmale haben neben mengenmäßigen zum Teil auch in Geld bewertete Einheiten. Sie erfassen die Inanspruchnahme von Flächen für ausschließlich wirtschaftliche Tätigkeiten, die Branchenstruktur, die Bedeutung und Struktur der Arbeitnehmerschaft, die Betriebsgrößen, die öffentlichen Finanzen und – in gesamtwirtschaftlicher Sicht – die Wirtschaftskraft. Spezielle Indikatoren werden für das Beherbergungsgewerbe verwendet. Die Datenquellen sind die Erhebung der Katasterflächen bei den Vermessungsverwaltungen, die Bodennutzungserhebung, die Arbeitnehmerstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, die Erhebungen bei Betrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, die Gemeindefinanzstatistik und die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. Neben diesen Bundesstatistiken werden die Sozialproduktsberechnungen der statistischen Landesämter und die landeseigenen Berechnungen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik über die Beschäftigtenzahlen verwendet.

Zu den sozialen Merkmalen werden hier Ergebnisse politischer Wahlen, Kennzahlen des Bildungswesens, Angaben über Einkommen und Zahlungsschwierigkeiten als Wohlstandsindikatoren sowie Daten über die Wohnungssituation und das Gesundheitswesen gerechnet. Die Datenquellen sind die Bundestags- und die Kommunalwahlstatistik, die Statistik des allgemeinen Schulwesens, die Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren, die Statistik der Baufertigstellungen, die Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes, die Wohngeldstatistik und die Krankenhausstatistik. Neben diesen Bundesstatistiken werden die Sozialproduktsberechnungen der statistischen Landesämter verwendet.

Die umweltbezogenen Merkmale beziehen sich auf die aus der Sicht des Umweltschutzes primär als ungünstig (U1 und U2) oder als günstig (U3, U4 und U5) zu beurteilende Inanspruchnahme von Flächen, die Belastung der Fläche durch Besiedlung (U19 und U20) und durch gewerblichen Verbrauch an fossilen Brennstoffen (U21), die Belastung der Bevölkerung durch den Straßenverkehr, Informationen über den Anfall und die Behandlung von festen Abfällen und Abwasser sowie auf Umweltschutzinvestitionen. Die Datenquellen sind die Erhebung der Katasterflächen bei den Vermessungsverwaltungen, die Bodennutzungserhebung, die Statistik des Kraftfahrzeugbestandes, die Statistik der Straßenverkehrsunfälle, die Statistik der Abfallbeseitigung, die Statistik der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung, die Statistik der Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe, die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, die Statistik der Baufertigstellungen und die Erhebungen bei Betrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Ein Merkmal ist umso besser zur Abgrenzung der Regionen geeignet, je geringer die Streuung der Merkmalswerte von Gemeinde zu Gemeinde innerhalb der Regionen im Vergleich zur Streuung der Merkmalswerte über alle 396 Gemeinden des Landes ist. Als Streuungsmaß kommt hier die deskriptive Varianz („n-Varianz") in Frage. Für die folgenden Ausführun-

Demographische (D), wirtschaftliche (W), soziale (S) und umweltbezogene Merkmale (U) zur Kennzeichnung von Regionen

Berichtsjahr: 1992 bzw. angegebenes Jahr

D 1 Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung (%)
D 2 Anteil der Ausländer an den Zuzügen (%)
D 3 Anteil der Ausländer an den Fortzügen (%)
D 4 Anteil der Ausländer an den Einwohnern im Alter von 18 bis unter 65 Jahren (%)
D 5 Anteil der Ausländer an den Lebendgeborenen (%)
D 6 Anteil der Männer an den ausländischen Einwohnern (%)
D 7 Anteil der Männer an der Gesamtbevölkerung (%)
D 8 Anteil der Männer an den Einwohnern im Alter ab 65 Jahren (%)
D 9 Anteil der Männer an den Zuzügen (%)
D 10 Anteil der Männer an den Fortzügen (%)
D 11 Anteil der Einwohner im Alter von unter 18 Jahren (%)
D 12 Anteil der Personen im Alter von unter 18 Jahren an den Zuzügen (%)
D 13 Anteil der Personen im Alter von unter 18 Jahren an den Fortzügen (%)
D 14 Anteil der Einwohner im Alter ab 65 Jahren (%)
D 15 Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren an den Zuzügen (%)
D 16 Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren an den Fortzügen (%)
D 17 Anteil der Erwerbspersonen an den Zuzügen (%)
D 18 Anteil der Erwerbspersonen an den Fortzügen (%)
D 19 Anteil der männlichen Personen an den Lebendgeborenen (%)
D 20 Anzahl der Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner
D 21 Anzahl der Gestorbenen je 1 000 Einwohner
D 22 Prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl gegenüber dem Vorjahr
D 23 Prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl im Zehnjahreszeitraum
D 24 Anzahl der Zuzüge je 1 000 Einwohner
D 25 Anzahl der Fortzüge je 1 000 Einwohner

W 1 Anteil der Betriebsfläche an der Katasterfläche (%)
W 2 Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Katasterfläche (%)
W 3 Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)
W 4 Anteil von Energie-, Wasserversorgung und Bergbau an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)
W 5 Anteil von Verarbeitendem Gewerbe und Baugewerbe an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)
W 6 Anteil von Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)
W 7 Anteil von Kreditinstituten, Versicherungsgewerbe, Dienstleistungsunternehmen und freien Berufen an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)
W 8 Anteil von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Organisationen ohne Erwerbszweck und privaten Haushalten an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)
W 9 Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)
W 10 Anteil der Männer an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern (%)
W 11 Anteil der Personen mit Dienstleistungsberufen an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern (%)
W 12 Anteil der Facharbeiter an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern (%)
W 13 Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern (%)
W 14 Anzahl der Beschäftigten je Betrieb im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
W 15 Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten je Erwerbstätigen (DM) (1990)
W 16 Bruttoanlageinvestitionen je Erwerbstätigen (DM) (1991)
W 17 Realsteuerkraft je Einwohner (DM)
W 18 Steuereinnahmekraft je Einwohner (DM)
W 19 Landwirtschaftlich genutzte Fläche je landwirtschaftlichen Betrieb (Ar)
W 20 Anzahl der Betten in Beherbergungsstätten je 1 000 Einwohner
W 21 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Beherbergungsstätten (Tage je Person)
W 22 Anteil der ausländischen Gäste an den Übernachtungen in Beherbergungsstätten (%)
W 23 Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen je Erwerbstätigen (DM) (1991)
W 24 Schulden der Gemeinde je Einwohner (DM)
W 25 Hebesatz der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (%)

Noch: **Demographische (D), wirtschaftliche (W), soziale (S) und umweltbezogene Merkmale (U) zur Kennzeichnung von Regionen**

S 1 Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 1989 (%)
S 2 Stimmenanteil der CDU bei der Bundestagswahl 1990 (%)
S 3 Stimmenanteil der SPD bei der Bundestagswahl 1990 (%)
S 4 Stimmenanteil der F.D.P. bei der Bundestagswahl 1990 (%)
S 5 Stimmenanteil der GRÜNEN bei der Bundestagswahl 1990 (%)
S 6 Anteil der Ausländer an den Grundschülern (%)
S 7 Anteil der Hauptschüler an den Schülern des siebten Schuljahrgangs (%)
S 8 Anteil der Realschüler an den Schülern des siebten Schuljahrgangs (%)
S 9 Anteil der Gymnasialschüler an den Schülern des siebten Schuljahrgangs (%)
S 10 Anteil der Personen ohne Hauptschulabschluß an den Schulabgängen aller weiterführenden allgemeinbildenden Schulen (%)
S 11 Anteil der Abiturienten (allgemeine Hochschulreife) an den Schulabgängen (%)
S 12 Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an den fertiggestellten Wohngebäuden (%)
S 13 Wohnfläche je fertiggestellte Wohnung (m^2)
S 14 Verfügbares Einkommen je Einwohner (DM) (1991)
S 15 Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen je Einwohner (DM) (1991)
S 16 Anzahl der aufgestellten Betten in allgemeinen Krankenhäusern je 1 000 Einwohner
S 17 Anzahl der hauptamtlichen Ärzte in allgemeinen Krankenhäusern je 1 000 aufgestellte Betten
S 18 Anzahl der Krankenschwestern und Krankenpfleger in allgemeinen Krankenhäusern je 1 000 aufgestellte Betten
S 19 Anzahl der Grundschüler je Grundschullehrer
S 20 Anzahl der Wohnräume je vorhandene Wohnung
S 21 Anzahl der Wohnungen je vorhandenes Wohngebäude
S 22 Mietenstufe nach der Wohngeldstatistik (Fünf-Stufen-Skala)
S 23 Anzahl der aufgestellten Betten je allgemeines Krankenhaus
S 24 Anzahl der Totgeborenen je 1 000 entbundene Frauen in allgemeinen Krankenhäusern
S 25 Anzahl der Insolvenzen von Privatleuten je 1 000 Einwohner

U 1 Anteil der Gebäudefläche und der Gebäuden untergeordneten Freifläche an der Katasterfläche (%)
U 2 Anteil der Verkehrsfläche an der Katasterfläche (%)
U 3 Anteil der Erholungsfläche – das sind überwiegend Grünanlagen – an der Katasterfläche (%)
U 4 Anteil der Waldfläche an der Katasterfläche (%)
U 5 Anteil des Dauergrünlands an der landwirtschaftlichen Nutzfläche (%)
U 6 Anzahl (Bestand) der Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner
U 7 Anzahl der Straßenverkehrsunfälle je 1 000 Einwohner
U 8 Eingesammelte Abfallmenge (Haus- und Sperrmüll) je entsorgten Einwohner (kg) (1990)
U 9 An öffentliche Abfallbeseitigungsanlagen gelieferte Abfallmengen je Einwohner (kg) (1990)
U 10 Aufkommen an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen aus Produzierendem Gewerbe und Krankenhäusern je Einwohner (kg) (1990)
U 11 Anteil der an öffentlichen Kläranlagen angeschlossenen Einwohner (%) (1991)
U 12 Anteil der im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung direkt in Gewässer oder in den Untergrund abgeleiteten Schmutzwassermenge an der Schmutzwassermenge insgesamt (%) (1991)
U 13 Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt (%) (1991)
U 14 Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologische Kläranlagen mit weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt (%) (1991)
U 15 Anteil der im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe direkt in ein Gewässer oder den Untergrund abgeleiteten Abwassermenge an der Abwassermenge insgesamt (%) (1991)
U 16 Anteil der bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassermenge an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt (%) (1991)
U 17 Anteil der Abwassermenge mit biologischer und weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt (%) (1991)
U 18 Anteil der Investitionen für Umweltschutz an den Gesamtinvestitionen des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) (%) (1991)
U 19 Anzahl der Einwohner je km^2
U 20 Rauminhalt bei Baufertigstellungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Wiederaufbau) je km^2 (m^3)
U 21 Energieverbrauch (außer Strom) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe je km^2 (Tonnen Steinkohleneinheiten)
U 22 Anteil der Unfälle mit Personenschaden an der Gesamtzahl der Straßenverkehrsunfälle (%)
U 23 Kapazität von öffentlichen Abfalldeponien (Restvolumen) je Einwohner (m^3) (1990)
U 24 Abfallaufkommen (ohne besonders überwachungsbedürftige Abfälle) aus Produzierendem Gewerbe und Krankenhäusern je Einwohner (kg) (1990)
U 25 Konzentration der Abwasserschädlichkeit bei öffentlichen Kläranlagen vor der Behandlung, berechnet anhand des chemischen Sauerstoffbedarfs in Milligramm je Liter des gereinigten Abwassers (1991)

gen wurde zu jedem Merkmal der Quotient aus der intraregionalen Varianz jeder einzelnen Region und der landesweiten Varianz berechnet. Diese Quotienten drücken aus, in welchem Ausmaß das Merkmal regionaltypisch ist: Je geringer der Wert des Quotienten ist, desto relativ ähnlicher sind sich die zu der betrachteten Region gehörenden Gemeinden, d. h. desto besser wird die Region durch dieses Merkmal charakterisiert. Der durchschnittliche Quotient über alle Regionen – berechnet als ungewogenes arithmetisches Mittel der Quotienten der einzelnen Regionen – zeigt allgemein den Grad der Eignung des Merkmals zur Beschreibung der Unterschiede zwischen den Regionen und damit zur regionalen Abgrenzung.

Von den 100 untersuchten Merkmalen haben 93 durchschnittliche Varianzenquotienten mit Werten unter 1; d. h. bei diesen Merkmalen ist die intraregionale Streuung im Durchschnitt aller Regionen geringer als die landesweite Streuung. Die große Anzahl von Merkmalen mit relativ geringen intraregionalen Varianzen spricht grundsätzlich dafür, daß die gegebene Aufteilung des Landes in Planungsregionen im allgemeinen sinnvoll ist. Die 100 Merkmale sind wie folgt auf Größenklassen der durchschnittlichen Varianzenquotienten verteilt:

Klasse „1 oder mehr" mit 7 Merkmalen (D24, D25, W4, W14, U3, U18, U21)
Klasse „0,9 bis unter 1" mit 3 Merkmalen (D18, U12, U15)
Klasse „0,8 bis unter 0,9" mit 4 Merkmalen (W10, S17, U2, U19)
Klasse „0,7 bis unter 0,8" mit 22 Merkmalen (D13, D19, W8, W11, W13, W15, W22, W23, S11, S12, S14, S15, S18, S23, S24, U7, U10, U13, U14, U20, U22, U24)
Klasse „0,6 bis unter 0,7" mit 44 Merkmalen (D1, D3, D4, D5, D6, D8, D9, D10, D12, D15, D16, D17, D21, D23, W1, W5, W6, W7, W9, W12, W16, W17, W18, W19, W20, W24, S5, S6, S7, S8, S9, S10, S13, S16, S19, S25, U1, U5, U6, U8, U9, U11, U16, U23)
Klasse „0,5 bis unter 0,6" mit 13 Merkmalen (D2, D7, D14, D20, D22, W21, S1, S2, S3, S4, S21, U17, U25)
Klasse „0,4 bis unter 0,5" mit 5 Merkmalen (D11, W2, W3, W25, U4)
Klasse „0,3 bis unter 0,4" mit 2 Merkmalen (S20, S22)

Die Verteilung ist also ziemlich stark auf die mittleren Klassen konzentriert. Die zur regionalen Abgrenzung allgemein am besten geeigneten Merkmale – durchschnittlicher Varianzenquotient kleiner als 0,5 – sind (in Klammern Wert des Quotienten):

- S22 Mietenstufe nach der Wohngeldstatistik (Fünf-Stufen-Skala) (0,3205)
- S20 Anzahl der Wohnräume je vorhandene Wohnung (0,3402)
- D11 Anteil der Einwohner im Alter von unter 18 Jahren (0,4211)
- W25 Hebesatz der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (%) (0,4472)
- W2 Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Katasterfläche (0,4580)
- W3 Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten (0,4759)
- U4 Anteil der Waldfläche an der Katasterfläche (0,4832)

Die Eignung dieser sieben Merkmale gilt nicht für alle Regionen in gleicher Weise. Das im allgemeinen bestgeeignete Merkmal S22 erreicht in 12 der 15 Regionen Quotienten unter 0,5. In zwei Regionen – westliches Ruhrgebiet und Emscher-Lippe – beträgt der Quotient sogar Null; d. h. es gibt hier keine intraregionalen Unterschiede in der Mietenstufe. Andererseits hat das Merkmal S22 in den Regionen Bonn – mit 0,6334 höchster Wert –, Aachen und Düsseldorf/mittlerer Niederrhein Quotienten über 0,5, ist hier also weniger gut zur Abgrenzung geeignet. Das Merkmal S20 führt in 11 Regionen zu Quotienten unter 0,5. Die kleinsten intraregionalen Unterschiede in der Anzahl der Wohnräume je Wohnung gibt es in den Regionen westliches Ruhrgebiet – mit 0,0239 niedrigster Wert –, Bergische Großstädte und Bochum. Weniger gut geeignet ist dieses Merkmal für die Regionen Ostwestfalen-Lippe (mit 0,6947 höchster Wert), Münsterland, Niederrhein und Aachen. Das Merkmal D11 erreicht in 10 Regionen Quotienten unter 0,5. Der Anteil der Einwohner im Alter von unter 18 Jahren streut am geringsten innerhalb der Regionen Dortmund (mit 0,0312 Minimum) und Bergische Großstädte. Die Regionen Münsterland (mit 0,9742 Maximum), Ostwestfalen-Lippe, Köln, Hagen und Bonn sind nach diesem Merkmal weniger gut abgrenzbar. Das Merkmal W25 weist in 10 Regionen Quotienten unter 0,5 auf. Der Hebesatz der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital unterscheidet sich intraregional am wenigsten in der Region westliches Ruhrgebiet (0,0684). Quotienten über 0,5 haben die Regionen Düsseldorf/mittlerer Niederrhein (mit 1,1412 Maximum), Aachen, Niederrhein, Ostwestfalen-Lippe und Köln. Das Merkmal W2 ergibt in 9 Regionen Quotienten unter 0,5. Die geringste intraregionale Streuung des Anteils der Landwirtschaftsfläche an der Katasterfläche besteht in den Regionen Bergische Großstädte (mit 0,0102 Minimum) und westliches Ruhrgebiet. Zur Abgrenzung nicht bzw. schlechter geeignet ist dieses Merkmal für die Regionen Arnsberg (mit 1,2586 Maximum), Aachen, Düsseldorf/mittlerer Niederrhein, Bonn, Köln und Ostwestfalen-Lippe. Das Merkmal W3 führt in 10

Regionen zu Quotienten unter 0,5. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten streut besonders wenig vor allem in den Regionen Bergische Großstädte (mit 0,0004 Minimum) und westliches Ruhrgebiet, aber auch in den Regionen Bochum, Dortmund und Emscher-Lippe. Verhältnismäßig groß ist die Streuung dagegen in den Regionen Niederrhein (mit 1,5866 Maximum), Aachen, Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Arnsberg. Das Merkmal U4 erreicht in 8 Regionen Quotienten unter 0,5. Die geringste Streuung des Anteils der Waldfläche an der Katasterfläche ergibt sich in den Regionen Westliches Ruhrgebiet (mit 0,0190 Minimum), Bergische Großstädte, Münsterland und Dortmund. Extrem ungeeignet erscheint dieses Merkmal zur Abgrenzung der Region Arnsberg (1,8082). Quotienten über 0,5 weisen außerdem die Regionen Aachen, Köln, Bonn, Hagen, Ostwestfalen-Lippe und Emscher-Lippe auf.

Bei der Betrachtung der einzelnen Regionen wird somit das unterschiedliche Gewicht der sieben für die regionale Abgrenzung im allgemeinen am besten geeigneten Merkmale deutlich. Für die Region Arnsberg ist in dieser Hinsicht von den sieben Merkmalen der Anteil der Einwohner im Alter von unter 18 Jahren (Quotient 0,2673) am wichtigsten. Ungeeignet sind dagegen hier die Merkmale Anteil der Waldfläche und Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Katasterfläche, die Quotienten über 1 haben, bei denen also die intraregionale Streuung größer ist als die landesweite Streuung. Die Region Bochum wird besonders gut durch den Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten (0,0190) abgegrenzt. Auch die anderen sechs Merkmale haben hier Quotienten weit unter 0,5. Der Beschäftigtenanteil der Land- und Forstwirtschaft (0,0681) ist in ähnlicher Weise für die Region Dortmund typisch. Auch hier ist bei den anderen sechs Merkmalen die intraregionale Streuung weniger als halb so groß wie die landesweite Streuung. Die Region Hagen ist ebenfalls durch den Beschäftigtenanteil der Land- und Forstwirtschaft (0,1580) gut gekennzeichnet. Die Quotienten der anderen Merkmale sind in jedem Fall kleiner als 1 und in vier Fällen kleiner als 0,5. Auch für die Region Siegen ist der Beschäftigtenanteil der Land- und Forstwirtschaft (0,1170) zur Abgrenzung besonders wichtig. Hier liegen die Quotienten aller sechs anderen Merkmale weit unter 0,5. Zur Kennzeichnung der Region Ostwestfalen-Lippe ist keines der sieben Merkmale extrem gut geeignet. Der kleinste Quotient ergibt sich für das Merkmal Mietenstufe nach der Wohngeldstatistik (0,4581); die Quotienten der anderen sechs Merkmale sind zwar kleiner als 1, aber größer als 0,5. Die Region Bergische Großstädte hat einen hohen Grad an Homogenität. Der Beschäftigtenanteil der Land- und Forstwirtschaft (0,0004) trägt dazu besonders viel bei; die Quotienten der anderen Merkmale sind in allen Fällen erheblich kleiner als 0,5, in vier Fällen sogar kleiner als 0,1. Die Region Düsseldorf/mittlerer Niederrhein ist ziemlich heterogen. Von den sieben Merkmalen leistet der Anteil der Einwohner im Alter von unter 18 Jahren (0,3583) den wichtigsten Beitrag zur Abgrenzung. Ungeeignet (Quotient über 1) ist demgegenüber der Hebesatz der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital. Extrem homogen stellt sich die Region westliches Ruhrgebiet dar. Das Merkmal Mietenstufe nach der Wohngeldstatistik weist keine intraregionale Streuung auf. Von den Quotienten der anderen sechs Merkmale sind fünf kleiner als 0,1; der größte Quotient – beim Anteil der Einwohner im Alter von unter 18 Jahren – beträgt nur 0,1491. Die Region Niederrhein ist gut durch den Anteil der Waldfläche an der Katasterfläche (0,2361) gekennzeichnet. Dagegen ist der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten (Quotient über 1) zu diesem Zweck sehr ungeeignet. Verhältnismäßig schlecht ist die Region Aachen abzugrenzen. Unter 0,5 ist der Quotient nur beim Anteil der Einwohner im Alter von unter 18 Jahren (0,4010); Werte von über 1 hat der Quotient beim Anteil der Waldfläche an der Katasterfläche und dem Beschäftigtenanteil der Land- und Forstwirtschaft. Zur Abgrenzung der Region Bonn hat der Hebesatz der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (0,3550) besondere Bedeutung. Von den Quotienten der anderen sechs Merkmale sind drei kleiner als 0,5 und drei zwischen 0,5 und 1. Typisch für die Region Köln ist der Beschäftigtenanteil der Land- und Forstwirtschaft (0,1533). Die anderen Merkmale haben in zwei Fällen Quotienten unter 0,5 und in vier Fällen zwischen 0,5 und 1. Ziemlich homogen stellt sich die Region Emscher-Lippe dar. Die intraregionale Streuung beträgt hier bei der Mietenstufe nach der Wohngeldstatistik Null. Bei den anderen sechs Merkmalen übersteigt der Quotient nur in einem Fall geringfügig den Wert 0,5. Zur Charakterisierung der Region Münsterland erweist sich der Anteil der Waldfläche an der Katasterfläche (0,0559) als besonders gut geeignet. Mit einem Quotienten von über 1 ist dagegen der Beschäftigtenanteil der Land- und Forstwirtschaft sehr ungeeignet.

Im folgenden werden die einzelnen Regionen über die sieben für die regionale Abgrenzung im allgemeinen am besten geeigneten Merkmale hinaus nach weiteren für sie jeweils typischen Merkmalen beschrieben. Es ist möglich, daß ein Merkmal nicht zu den sieben im Durchschnitt aller Regionen abgrenzungsstärksten Merkmalen gehört, zur Kennzeichnung einer einzelnen Region jedoch besondere Bedeutung hat. Die Beschreibung erfolgt weiterhin im Hinblick auf das merkmalsspezifische Verhältnis der intraregionalen zur landesweiten Varianz. Dabei beschränkt sich die

Darstellung auf die extrem regionaltypischen Merkmale mit Varianzenquotienten unter 0,1.

Das Gebiet mit den meisten extrem typischen Merkmalen ist die Region Bergische Großstädte. Von den 100 untersuchten Merkmalen haben hier 64 – und zwar 17 demographische, 11 wirtschaftliche, 18 soziale und 18 umweltbezogene Merkmale – Varianzenquotienten unter 0,1. Bei den folgenden fünf Merkmalen beträgt der Quotient Null oder weniger als 0,0001: Anzahl der Betten in Beherbergungsstätten je 1 000 Einwohner; Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt; entsprechender Anteil des Abwassers in biologischen Kläranlagen mit weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung (öffentliche Abwasserbeseitigung); Anteil der Abwassermenge mit biologischer und weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt; Kapazität von öffentlichen Abfalldeponien (Restvolumen) je Einwohner. Weitere fünf Merkmale haben einen Quotienten unter 0,001: Anteil der im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung direkt in Gewässer oder in den Untergrund abgeleiteten Schmutzwassermenge an der Schmutzwassermenge insgesamt (0,0001); Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 1989 (0,0003); Anzahl der aufgestellten Betten in allgemeinen Krankenhäusern je 1 000 Einwohner (0,0003); Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Geamtzahl der Beschäftigten (0,0004); an öffentliche Abfallbeseitigungsanlagen gelieferte Abfallmengen je Einwohner (0,0009). Bei neun weiteren Merkmalen ist der Quotient kleiner als 0,01: Anteil von Energie-, Wasserversorgung und Bergbau an der Gesamtzahl der Beschäftigten (0,0014); Anteil der bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassermenge an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt (0,0029); Rauminhalt bei Baufertigstellungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Wiederaufbau) je km² (0,0037); Anteil der Einwohner im Alter ab 65 Jahren (0,0055); Energieverbrauch (außer Strom) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe je km² (0,0063); Anteil der Ein- und Zweifamiienhäuser an den fertiggestellten Wohngebäuden (0,0065); Anteil des Dauergrünlands an der landwirtschaftlichen Nutzfläche (0,0065); Anzahl der Zuzüge je 1 000 Einwohner (0,0091); Anteil der Gymnasialschüler an den Schülern des siebten Schuljahrgangs (0,0091).

Nach der Anzahl der im hier definierten Sinne typischen Merkmale folgt die Region westliches Ruhrgebiet mit insgesamt 50 – 13 demographischen, 7 wirtschaftlichen, 13 sozialen und 17 umweltbezogenen – Merkmalen mit Quotienten unter 0,1. Bei sechs Merkmalen hat der Quotient den Wert Null oder weniger als 0,0001: Mietenstufe nach der Wohngeldstatistik; Anteil der im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung direkt in Gewässer oder in den Untergrund abgeleiteten Schmutzwassermenge an der Schmutzwassermenge insgesamt; Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt; entsprechender Anteil des Abwassers in biologischen Kläranlagen mit weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung (öffentliche Abwasserbeseitigung); Anteil der bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassermenge an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt; entsprechender Anteil der Abwassermenge mit biologischer und weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe). Bei einem weiteren Merkmal beträgt der Quotient weniger als 0,001: Anteil der an öffentlichen Kläranlagen angeschlossenen Einwohner (0,0006). Sieben weitere Merkmale haben Quotienten unter 0,01: Aufkommen an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen aus Produzierendem Gewerbe und Krankenhäusern je Einwohner (0,0013); Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten (0,0017); Anzahl der Betten in Beherbergungsstätten je 1 000 Einwohner (0,0022); Kapazität von öffentlichen Abfalldeponien (Restvolumen) je Einwohner (0,0022); Anzahl der Straßenverkehrsunfälle je 1 000 Einwohner (0,0026); prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl im Zehnjahreszeitraum (0,0078); Abfallaufkommen (ohne besonders überwachungsbedürftige Abfälle) aus Produzierendem Gewerbe und Krankenhäusern je Einwohner (0,0080).

Das Gebiet mit der nächstgrößten Anzahl typischer Merkmale ist die Region Bochum, wo insgesamt 38 Merkmale – 10 demographische, 10 wirtschaftliche, 10 soziale und 8 umweltbezogene – Quotienten unter 0,1 haben. Hier beträgt der Quotient in vier Fällen Null oder weniger als 0,0001: Anteil der im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung direkt in Gewässer oder in den Untergrund abgeleiteten Schmutzwassermenge an der Schmutzwassermenge insgesamt; Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologischen Kläranlagen mit weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt; Anteil der bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassermenge an der Kläranlagen zugeführten Abwasser-

menge insgesamt; entsprechender Anteil der Abwassermenge mit biologischer und weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe). In keinem weiteren Fall beträgt der Quotient weniger als 0,001. Zwei weitere Merkmale haben Quotienten unter 0,01: Anzahl der Betten in Beherbergungsstätten je 1 000 Einwohner (0,0043); Anzahl der Grundschüler je Grundschullehrer (0,0090).

In der Reihenfolge der Regionen nach der Anzahl typischer Merkmale folgt die Region Emscher-Lippe mit 21 Merkmalen – 4 demographischen, 3 wirtschaftlichen, 7 sozialen und 7 umweltbezogenen – mit Quotienten unter 0,1. Bei drei Merkmalen ist der Quotient Null oder kleiner als 0,0001: Mietenstufe nach der Wohngeldstatistik; Anteil der im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung direkt in Gewässer oder in den Untergrund abgeleiteten Schmutzwassermenge an der Schmutzwassermenge insgesamt; Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt. In dieser Region ist der Quotient bei keinem weiteren Merkmal kleiner als 0,001 oder 0,01.

Zwei Regionen haben jeweils 11 Merkmale mit Quotienten unter 0,1: Die Region Bonn hat – als in diesem Sinne typische Merkmale – 2 demographische, 2 wirtschaftliche und 7 umweltbezogene, die Region Hagen ebenfalls 2 demographische, 2 wirtschaftliche und 7 umweltbezogene Merkmale. Bei zwei Merkmalen der Region Bonn beträgt der Quotient Null oder weniger als 0,0001: Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt; Anteil der Abwassermenge mit biologischer und weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt. Besonders niedrig ist der Wert des Quotienten für die Region Bonn noch bei der Kapazität von öffentlichen Abfalldeponien (Restvolumen) je Einwohner (0,0001). Die Region Hagen hat unter ihren 11 typischen Merkmalen nur ein besonders hervortretendes (Quotient Null oder weniger als 0,0001): Anteil der Abwassermenge mit biologischer und weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt.

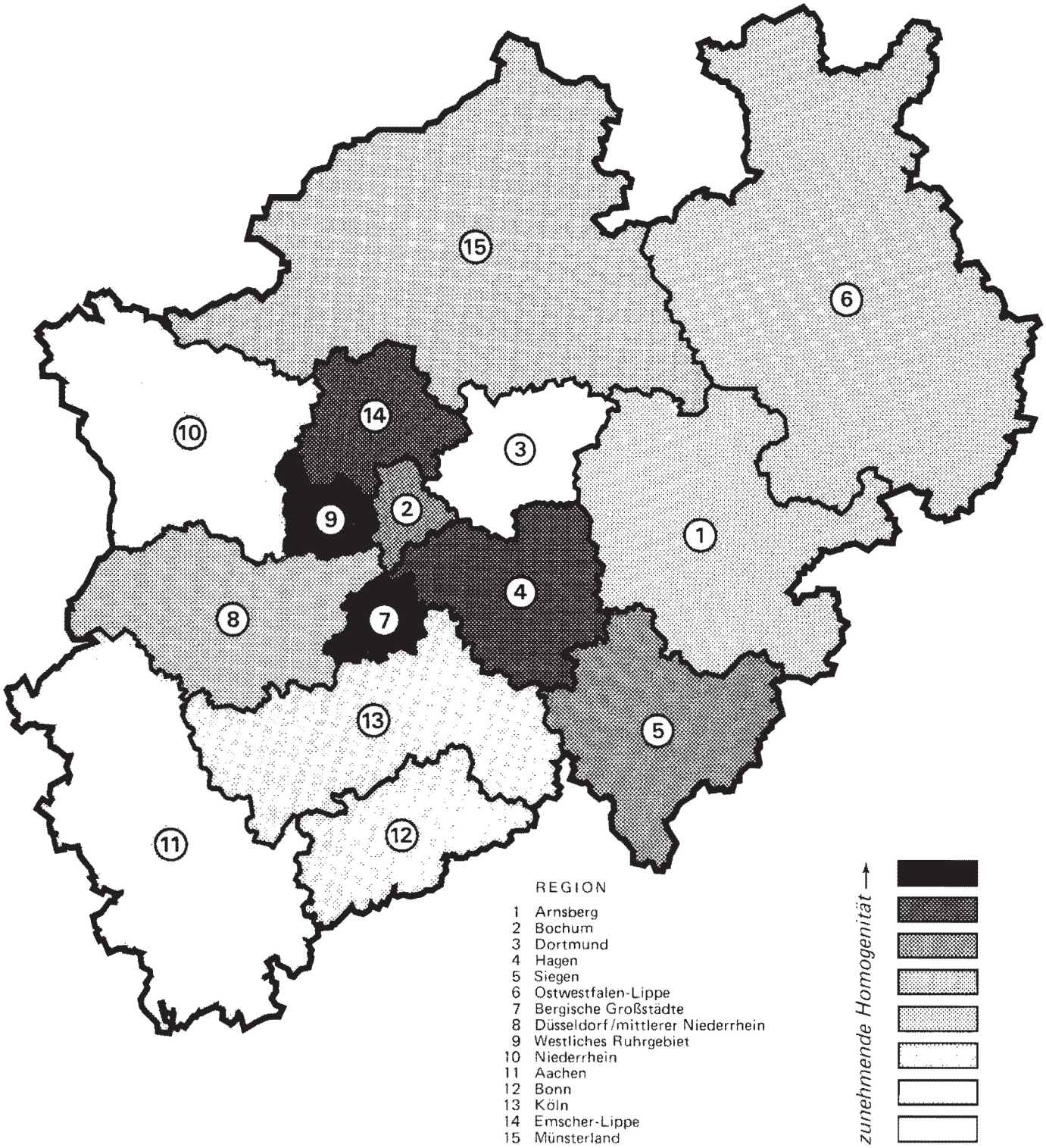
Die Region Siegen weist 10 Merkmale – 2 demographische, 2 wirtschaftliche und 6 umweltbezogene – mit Quotienten unter 0,1 auf. Zwei dieser Merkmale haben Quotienten mit dem Wert Null oder weniger als 0,0001: Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt; Anteil der Abwassermenge mit biologischer und weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt. Bei fünf weiteren Merkmalen ist der Quotient kleiner als 0,01: Anteil der bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassermenge an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt (0,0019); Energieverbrauch (außer Strom) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe je km² (0,0036); Anteil der Betriebsfläche an der Katasterfläche (0,0050); Aufkommen an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen aus Produzierendem Gewerbe und Krankenhäusern je Einwohner (0,0072); Anteil von Energie-, Wasserversorgung und Bergbau an der Gesamtzahl der Beschäftigten (0,0075).

Für die Region Münsterland erreicht der Quotient bei 9 Merkmalen – 2 demographischen, 2 wirtschaftlichen und 5 umweltbezogenen – Werte unter 0,1. Dabei tritt nur ein Merkmal besonders hervor: Energieverbrauch (außer Strom) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe je km² (0,0051).

Zwei Regionen haben jeweils 8 Merkmale mit Quotienten unter 0,1: Die Region Dortmund hat 2 wirtschaftliche, 1 soziales und 5 umweltbezogene, die Region Arnsberg 2 demographische, 2 wirtschaftliche und 4 umweltbezogene typische Merkmale. In der Region Dortmund fallen dabei drei Merkmale durch besodners niedrige Quotienten auf: Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt (Null oder weniger als 0,0001); Anzahl der Betten in Beherbergungsstätten je 1 000 Einwohner (0,0021); Kapazität von öffentlichen Abfalldeponien (Restvolumen) je Einwohner (0,0099). In der Region Arnsberg tritt nur ein Merkmal besonders hervor: Anteil von Energie-, Wasserversorgung und Bergbau an der Gesamtzahl der Beschäftigten (0,0058).

Für drei Regionen ergeben jeweils 7 Merkmale Quotienten unter 0,1. Dazu gehören in der Region Düsseldorf/mittlerer Niederrhein 1 demographisches, 2 wirtschaftliche und 4 umweltbezogene, in der Region Ostwestfalen-Lippe 2 demographische, 2 wirtschaftliche und 3 umweltbezogene und in der Region Niederrhein 1 demographisches, 2 wirtschaftliche und 4 umweltbezogene Merkmale. In der Region Düsseldorf/mittlerer Niederrhein heben sich drei Merkmale durch besonders niedrige Werte ab: Anteil

Intraregionale Ähnlichkeit der Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen in den 15 Planungsregionen nach 100 Merkmalen



der Abwassermenge mit biologischer und weitergehender chemisch-physikalischer Behandlung bei betriebseigenen Abwasseranlagen (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) an der Kläranlagen zugeführten Abwassermenge insgesamt (Null oder weniger als 0,0001); Anteil der im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung direkt in Gewässer oder in den Untergrund abgeleiteten Schmutzwassermenge an der Schmutzwassermenge insgesamt (0,0004); Anteil des im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung in biologischen Kläranlagen behandelten Abwassers am behandelten Abwasser insgesamt (0,0020). In der Region Ostwestfalen-Lippe fallen zwei Merkmale besonders auf: Energieverbrauch (außer Strom) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe je km² (0,0009); Aufkommen an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen aus Produzierendem Gewerbe und Krankenhäusern je Einwohner (0,0056). In der Region Niederrhein ist in dieser Hinsicht nur ein Merkmal zu erwähnen: Anteil der im Wege der öffentlichen Abwasserbeseitigung direkt in Gewässer oder in den Untergrund abgeleiteten Schmutzwassermenge an der Schmutzwassermenge insgesamt (Null oder weniger als 0,0001).

Die Regionen Aachen und Köln haben jeweils nur 2 Merkmale mit Quotienten unter 0,1; deren Werte betragen in keinem Fall weniger als 0,01. Dabei handelt es sich in der Region Aachen um je ein demographisches und ein umweltbezogenes und in der Region Köln um je ein demographisches und ein wirtschaftliches Merkmal.

Die kartographische Darstellung auf Seite 573 gibt einen Eindruck von der intraregionalen Ähnlichkeit der Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen in den 15 Planungsregionen als Ergebnis des Zusammenwirkens sämtlicher in die Untersuchung einbezogenen Merkmale. Zu diesem Zweck wurde innerhalb jeder Region das ungewogene arithmetische Mittel der Varianzenquotienten aller 100 Merkmale berechnet. Die Werte dieser durchschnittlichen Quotienten wurden je Region durch Schraffuren unterschiedlicher Dichte dargestellt; und zwar ist die Schraffur umso dichter, je kleiner der durchschnittliche Quotient ist. Auf diese Weise drückt zunehmende Dichte der Schraffur zunehmende Homogenität der Regionen aus. ■

Industrieproduktion im September 1994

Die Produktion der nordrhein-westfälischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe einschl. Bergbau) war im September 1994 um 2 % höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zunahme war auf Produktionssteigerungen im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (+7 %) und im Investitionsgütergewerbe (+1 %) zurückzuführen. Einbußen meldeten dagegen das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (−2 %), das Verbrauchsgütergewerbe (−4 %) und der Bergbau (−11 %).

Auftragseingänge der Industrie im September 1994

Die Auftragseingänge der nordrhein-westfälischen Industrie waren im September 1994 um 10 % höher als im September 1993. Dabei stieg die Auslandsnachfrage um 18 %, während die Inlandsaufträge um 7 % zunahmen.

Die deutlichste Nachfragesteigerung verzeichnete mit +14 % das Investitionsgütergewerbe; hier nahmen die Auslandsorders um 24 % und die inländische Nachfrage um 9 % zu. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe wurde ein Plus von 12 % (Ausland +15 %, Inland +10 %) erzielt. Im Verbrauchsgütergewerbe (−1 %) konnten dagegen steigende Auslandsaufträge (+5 %) den Rückgang der inländischen Nachfrage (−3 %) nicht ganz kompensieren.

Bauproduktion im September 1994

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes war im September 1994 um 1 % höher als vor Jahresfrist. Dabei stieg der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion im Hochbau um knapp 5 %, während im Tiefbau ein Rückgang um fast 3 % zu konstatieren war.

Im Bereich des Hochbaus ergaben sich Zuwächse sowohl im Wohnungsbau (+16 %) als auch im öffentlichen Hochbau (+4 %), während sich die Bauleistung im gewerblichen und industriellen Hochbau (−3 %) verringerte. Innerhalb des Tiefbaus wies nur der Straßenbau ein Plus auf (+2 %), die Produktion im gewerblichen und industriellen Tiefbau bewegte sich auf Vorjahresniveau und im sonstigen öffentlichen Tiefbau ergab sich ein Minus von 9 % gegenüber September 1993.

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im 3. Vierteljahr 1994

Die Auftragseingänge des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes waren im dritten Quartal 1994 um knapp 4 % höher als im gleichen Quartal des Vorjahres. Dabei stieg die Nachfrage im Hochbau (+7 %) deutlich an, während im Tiefbau ein leichter Rückgang um 1 % festgestellt wurde.

Nachfragesteigerungen ergaben sich in allen Sparten des Hochbaus: Die höchste Zunahme erfuhr der Wohnungsbau (+13 %), gefolgt vom gewerblichen und industriellen Hochbau (+4 %) sowie dem öffentlichen Hochbau (+3 %). Im Bereich des Tiefbaus erhöhte sich das Auftragsvolumen im Straßenbau (+11 %), während im gewerblichen und industriellen Tiefbau (−3 %) sowie im sonstigen öffentlichen Tiefbau (−8 %) Rückgänge zu verzeichnen waren.

Dipl.-Statistiker Josef Schäfer

Gestorbene 1993 nach Alter, Geschlecht und Todesursachen

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind die im Jahre 1993 gestorbenen Einwohner des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Zahl der Sterbefälle hängt dabei ab von der Einwohnerzahl und der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht sowie von alters- und geschlechtsspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten. Die genannten Einflußgrößen haben sich in den letzten Jahren zum Teil erheblich verändert. Erstaunlicherweise hatte dies jedoch keinen erkennbaren Einfluß auf die absolute Zahl der Sterbefälle, die seit Mitte der 60er Jahre nahezu unverändert rund 190 000 bis 200 000 Fälle pro Jahr beträgt. Ursache hierfür sind die in unterschiedliche Richtungen wirkenden Einflüsse, die sich – wie noch gezeigt wird – gegenseitig aufheben.

Einwohnerzahl

Die Einwohnerzahl des Landes Nordrhein-Westfalen (mittlere Bevölkerung) veränderte sich zwischen 1965 und 1987 insgesamt nur geringfügig. Seit 1988 ist dagegen ein deutlicher Anstieg der Bevölkerungszahl festzustellen, der im wesentlichen auf eine verstärkte Zuwanderung meist junger Übersiedler, Aussiedler, Flüchtlinge oder Asylbewerber zurückzuführen ist. Durch den nur geringen Anteil höherer Altersklassen ging von den Zuwanderungen kein nennenswerter Einfluß auf die Zahl der Gestorbenen aus. Die absolute Zahl der Sterbefälle blieb in diesem Zeitraum relativ konstant. Die Anzahl der Sterbefälle bezogen auf die jeweilige Einwohnerzahl war dagegen – zumindest bis 1992 – infolge des Anstieges im Nenner rückläufig.

Alter und Geschlecht

Die Zusammensetzung der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens nach Alter und Geschlecht weist infolge zweier Weltkriege, der Weltwirtschaftskrise um 1930, der von den Nationalsozialisten gezielt geförderten Zunahme der Geburtenzahlen in der zweiten Hälfte der 30er Jahre und des sog. „Pillenknicks" Mitte der 60er Jahre Unregelmäßigkeiten auf, deren Auswirkungen auf die Geburtenzahlen auch noch nachfolgender Generationen erkennbar sind. Die sog. „Bevölkerungspyramide" Nordrhein-Westfalens gleicht daher zur Zeit eher einem Tannenbaum als einer geometrischen Pyramide. Darüber hinaus führt die Tatsache, daß insgesamt etwas mehr Jungen als Mädchen geboren werden, in Verbindung mit der im Vergleich zu den Männern höheren Lebenserwartungen der Frauen, zu geschlechtsspezifischen Besonderheiten in der Altersverteilung. Dies zeigt sich besonders in einem auf den ersten Blick scheinbar widersprüchlichen Ergebnis.

Von den 194 665 im Jahre 1993 Gestorbenen waren 104 518 weiblichen und nur 90 147 männlichen Geschlechts. Selbst bezogen auf die insgesamt größere Zahl der Frauen in der Bevölkerung ergibt sich daraus für Frauen eine höhere Sterberate als für Männer. Hieraus auf eine geringere Lebenserwartung der Frauen zu schließen wäre falsch; das Gegenteil ist richtig. Erste Anhaltspunkte für eine Erklärung gibt ein Blick auf die zuletzt für die Jahre 1986/88 errechnete Allgemeine Sterbetafel (vgl. S. 590ff.). Für beide Geschlechter gilt, daß – abgesehen von einer erhöhten Sterblichkeit im ersten Lebensjahr – die Sterbewarscheinlichkeit mit zunehmendem Alter ansteigt, allerdings für Männer und Frauen in unterschiedlichem Maße. Männer erreichen bestimmte Sterbewarscheinlichkeiten – und damit die Jahre in denen der relativ größte Teil der Population stirbt – um 5 bis 10 Jahre früher als Frauen. Gemäß Sterbetafel sterben die relativ meisten Männer in einem Alter von 75 bis 80 Jahren, Frauen dagegen erst mit 80 bis 90 Jahren. Die letztgenannte Altersklasse, in der, da die meisten Männer dieses Alter gar nicht erreichen, überwiegend Frauen sterben, entstammte den geburtstarken Jahrgängen der Zeit zwischen Jahrhundertwende und Ausbruch des 1. Weltkrieges. Die Altersklasse der 75- bis 80jährigen, in der der größte Teil der Männer stirbt, fiel dagegen 1993 größtenteils in die geburtenschwachen Jahrgänge nach Beginn des 1. Weltkrieges. Hinzu kommt, daß viele männlichen Angehörige dieser und benachbarter Jahrgänge als damals junge Männer im 2. Weltkrieg ihr Leben ließen und heute als potentielle Sterbefälle fehlen. Die 1993 in der Gesamtzahl relativ niedrige Sterblichkeit bei den Männern ist demnach eine Spätfolge sowohl der Geburtenausfälle während des 1. als auch der Verluste des 2. Weltkrieges. Es läßt sich prognostizieren, daß das Phänomen relativ höherer weiblicher Sterbefälle kurzfristiger Natur sein wird.

Sobald aus den Jahrgängen bis 1914 auch die überwiegende Zahl der Frauen und aus den Jahrgängen 1915 – 1918 die größte Zahl der Männer gestorben ist, wird sich der Trend wieder umkehren. Hinzu kommt, daß die zahlenmäßig stark besetzten Jahrgänge der späten 30er Jahre die männliche Sterberate voraussichtlich früher anheben werden als die weibliche.

Das Älterwerden der einstmals zahlenmäßig starken Jahrgänge zwischen Jahrhundertwende und 1. Weltkrieg, verbunden mit dem gleichzeitigen Anstieg der Lebenserwartung, bewirkte gerade in den letzten Jahren einen ständigen Anstieg der Zahl älterer Menschen, vor allem älterer Frauen. Der Anteil der über 80jährigen an der Gesamtbevölkerung stieg zwischen 1983 und 1993 von 2,7 % auf 3,9 %, derjenige der über 80jährigen Frauen von 3,8 % auf 5,6 % (Männer 1983: 1,6 %; 1993: 2,1 %). Dementsprechend erhöhte sich der Anteil der über 80jährigen

unter den Gestorbenen von 33,4 % im Jahre 1983 auf 44,2 % im Jahre 1993. Unter den gestorbenen Frauen betrug der Anteil dieser Altersklasse 1993 sogar 56,6 % gegenüber 42,3 % 10 Jahre zuvor.

Lebenserwartung und Sterbewarscheinlichkeit

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung wird aus sog. Sterbetafeln ermittelt. Die Berechnung erfolgt auf der Grundlage der Zahl der Sterbefälle und der mittleren Bevölkerung, jeweils differenziert nach Alter und Geschlecht. Zur Abschwächung möglicher Sterbehäufigkeiten beeinflussender Effekte, wie z. B. Epidemien, Unfälle mit vielen Betroffenen, früher oder später Wintereinbruch, extrem belastende Wetterlage etc., werden zur Berechnung der Sterbetafeln nicht einzelne, sondern mehrere hintereinander liegende Jahre herangezogen, zur Maximierung der Validität der Altersangaben meist im zeitlichen Umfeld von Volkszählungen. Gemäß der bislang letzten, für die Jahre 1986 – 1988 erstellten Sterbetafel (vgl. S. 590ff.) beträgt die Lebenserwartung bei der Geburt für Männer 71,76 und für Frauen 78,41 Jahre. Zu interpretieren sind diese Zahlen wie folgt: Sofern sich die für die Jahre 1986 – 1988 ermittelten alters- und geschlechtsspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten nicht verändern, erreichen Männer bzw. Frauen im Durchschnitt ein Alter von 71,76 bzw. 78,41 Jahren. Frauen leben demnach im Mittel fast 7 Jahre länger als Männer.

Gegenüber den aus der Sterbetafel der Jahre 1970 – 1972 errechneten Werten von 66,89 Jahren für Männer und 73,46 Jahren für Frauen ergibt sich für beide Geschlechter eine Zunahme der Lebenserwartung um jeweils knapp 5 Jahre. Der Abstand zwischen den Geschlechtern blieb zwischen 1970/72 und 1986/88 nahezu unverändert.

Gestorbene 1983, 1988 und 1993 nach Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahr(en)	Gestorbene je 100 000 Einwohner					
	männlich			weiblich		
	1983	1988	1993	1983	1988	1993
unter 1	1 251,9	1 014,0	695,4	1 021,5	699,5	534,4
1 – 5	61,1	47,4	36,2	48,4	38,2	29,2
5 – 10	34,4	28,6	19,4	25,4	19,0	15,1
10 – 15	26,7	21,8	15,8	17,9	15,2	16,5
15 – 20	87,2	57,7	52,2	40,5	26,5	24,4
20 – 25	111,9	84,0	85,0	48,6	34,1	31,1
25 – 30	115,0	92,1	88,1	51,8	38,5	39,4
30 – 35	127,7	107,9	118,5	65,9	62,6	57,0
35 – 40	189,0	167,4	168,9	113,3	96,5	95,1
40 – 45	299,0	247,1	267,0	166,4	155,7	160,0
45 – 50	496,2	447,9	410,8	251,4	237,8	238,8
50 – 55	890,3	741,4	680,7	423,9	359,9	337,4
55 – 60	1 412,5	1 270,8	1 094,3	631,5	571,2	520,9
60 – 65	2 224,9	2 012,2	1 918,6	1 029,2	909,7	869,6
65 – 70	3 720,7	3 224,9	2 947,0	1 769,9	1 496,1	1 396,7
70 – 75	5 935,7	5 234,3	4 780,6	2 936,8	2 659,5	2 427,5
75 – 80	9 609,5	8 314,8	7 997,0	5 452,8	4 606,8	4 436,8
80 – 85	14 637,1	12 851,3	11 961,1	9 660,4	8 209,9	7 850,7
85 und mehr	21 818,5	21 138,1	20 625,0	18 588,4	16 664,5	16 866,3
Insgesamt	**1 168,5**	**1 100,8**	**1 049,7**	**1 139,3**	**1 124,2**	**1 144,4**

Zusätzlich zu den nur in größeren Zeitabständen erstellten Sterbetafeln lassen sich alters- und geschlechtspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten anhand jährlich ermittelter Sterbefallzahlen berechnen. Ein Vergleich von altersklassenspezifischen Sterberaten (Sterbefälle bezogen auf die jeweilige mittlere Bevölkerung) der Jahre 1983, 1988 und 1993 zeigt, zumindest im 10-Jahres-Vergleich, einen Rückgang der Sterblichkeit in allen Altersklassen. Besonders deutlich ist dieser bei Säuglingen zu beobachten. Ferner profitieren Kinder und Jugendliche im Alter von 5 – 20 Jahren sowie über 50jährige stärker vom Rückgang der Sterbewahrscheinlichkeiten als die Altersklassen zwischen 20 und 50 Jahren.

Anders als die durch die z. Z. bestehenden geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Altersverteilung beeinflußten Sterberaten insgesamt zeigt die altersmäßige Differenzierung einen in etwa gleichmäßigen Rückgang der Sterblichkeit beider Geschlechter.

Aufschluß über die Ursachen der verringerten Sterbewahrscheinlichkeiten insbesondere bestimmter Altersklassen gibt eine Analyse der Todesursachen, die im folgenden vorgenommen wird.

Todesursachen

Der Tod eines Menschen wird in der Bundesrepublik Deutschland grundsätzlich durch einen Arzt oder eine Ärztin festgestellt und auf einem "Todesbescheinigung" genannten Formblatt dokumentiert.

Die ausgefüllten Todesbescheinigungen werden über die jeweils zuständigen Gesundheitsämter dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik zugeleitet und dort nach weltweit verbindlichen Regeln gemäß der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD)[1] verschlüsselt und signiert. Entsprechend diesem Regelwerk wird im Normalfall das sog. „Grundleiden" signiert, das als ur-

1) Vgl. Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (Hrsg.): Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD), 9. Revision, Köln, Stuttgart, Berlin, Mainz. Die in einigen Staaten bereits verwandte 10. Revision wird in der Bundesrepublik Deutschland voraussichtlich mit dem Berichtsjahr 1996 eingeführt.

Gestorbene 1993 nach Todesursachen, Geschlecht und Altergruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gestorbene insgesamt	davon an: Kreislauferkrankungen		Neubildungen		übrige natürliche Ursachen		nichtnatürlichen Ursachen	
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt									
unter 1	1 207	15	1,2	9	0,7	1 163	96,4	20	1,7
1 – 5	265	17	6,4	32	12,1	153	57,7	63	23,8
5 – 10	162	14	8,6	37	22,8	68	42,0	43	26,5
10 – 15	145	17	11,7	23	15,9	50	34,5	55	37,9
15 – 20	342	32	9,4	40	11,7	88	25,7	182	53,2
20 – 25	724	46	6,4	73	10,1	209	28,9	396	54,7
25 – 30	1 017	91	8,9	134	13,2	372	36,6	420	41,3
30 – 35	1 313	171	13,0	234	17,8	540	41,1	368	28,0
35 – 40	1 726	292	16,9	428	24,8	704	40,8	302	17,5
40 – 45	2 554	560	21,9	826	32,3	869	34,0	299	11,7
45 – 50	3 315	782	23,6	1 262	38,1	1 000	30,2	271	8,2
50 – 55	6 562	1 688	25,7	2 824	43,0	1 659	25,3	391	6,0
55 – 60	9 753	3 076	31,5	3 936	40,4	2 335	23,9	406	4,2
60 – 65	13 627	5 031	36,9	5 368	39,4	2 901	21,3	327	2,4
65 – 70	18 269	7 399	40,5	6 767	37,0	3 772	20,6	331	1,8
70 – 75	23 199	10 801	46,6	7 416	32,0	4 620	19,9	362	1,6
75 – 80	24 498	13 238	54,0	6 319	25,8	4 593	18,7	348	1,4
80 – 85	36 927	22 066	59,8	7 625	20,6	6 628	17,9	608	1,6
85 – 90	30 812	20 017	65,0	4 990	16,2	5 212	16,9	593	1,9
90 und mehr	18 250	12 685	69,5	2 032	11,1	3 091	16,9	442	2,4
Insgesamt	**194 667**	**98 038**	**50,4**	**50 375**	**25,9**	**40 027**	**20,6**	**6 227**	**3,2**
männlich									
unter 1	698	10	1,4	1	0,1	675	96,7	12	1,7
1 – 5	150	7	4,7	15	10,0	90	60,0	38	25,3
5 – 10	93	8	8,6	18	19,4	38	40,9	29	31,2
10 – 15	73	11	15,1	10	13,7	22	30,1	30	41,1
15 – 20	237	19	8,0	29	12,2	56	23,6	133	56,1
20 – 25	537	29	5,4	42	7,8	156	29,1	310	57,7
25 – 30	718	55	7,7	65	9,1	270	37,6	328	45,7
30 – 35	903	115	12,7	109	12,1	399	44,2	280	31,0
35 – 40	1 120	187	16,7	183	16,3	520	46,4	230	20,5
40 – 45	1 606	385	24,0	374	23,3	613	38,2	234	14,6
45 – 50	2 112	558	26,4	640	30,3	703	33,3	211	10,0
50 – 55	4 420	1 289	29,2	1 635	37,0	1 207	27,3	289	6,5
55 – 60	6 621	2 295	34,7	2 373	35,8	1 639	24,8	314	4,7
60 – 65	9 280	3 652	39,4	3 437	37,0	1 954	21,1	237	2,6
65 – 70	11 117	4 759	42,8	3 915	35,2	2 235	20,1	208	1,9
70 – 75	12 235	5 701	46,6	3 891	31,8	2 458	20,1	185	1,5
75 – 80	11 259	5 840	51,9	3 137	27,9	2 124	18,9	158	1,4
80 – 85	13 702	7 627	55,7	3 230	23,6	2 622	19,1	223	1,6
85 – 90	9 217	5 446	59,1	1 833	19,9	1 765	19,1	173	1,9
90 und mehr	4 049	2 605	64,3	595	14,7	760	18,8	89	2,2
Insgesamt	**90 147**	**40 598**	**45,0**	**25 532**	**28,3**	**20 306**	**22,5**	**3 711**	**4,1**
weiblich									
unter 1	509	5	1,0	8	1,6	488	95,9	8	1,6
1 – 5	115	10	8,7	17	14,8	63	54,8	25	21,7
5 – 10	69	6	8,7	19	27,5	30	43,5	14	20,3
10 – 15	72	6	8,3	13	18,1	28	38,9	25	34,7
15 – 20	105	13	12,4	11	10,5	32	30,5	49	46,7
20 – 25	187	17	9,1	31	16,6	53	28,3	86	46,0
25 – 30	299	36	12,0	69	23,1	102	34,1	92	30,8
30 – 35	410	56	13,7	125	30,5	141	34,4	88	21,5
35 – 40	606	105	17,3	245	40,4	184	30,4	72	11,9
40 – 45	948	175	18,5	452	47,7	256	27,0	65	6,9
45 – 50	1 203	224	18,6	622	51,7	297	24,7	60	5,0
50 – 55	2 142	399	18,6	1 189	55,5	452	21,1	102	4,8
55 – 60	3 132	781	24,9	1 563	49,9	696	22,2	92	2,9
60 – 65	4 347	1 379	31,7	1 931	44,4	947	21,8	90	2,1
65 – 70	7 152	2 640	36,9	2 852	39,9	1 537	21,5	123	1,7
70 – 75	10 964	5 100	46,5	3 525	32,2	2 162	19,7	177	1,6
75 – 80	13 239	7 398	55,9	3 182	24,0	2 469	18,6	190	1,4
80 – 85	23 225	14 439	62,2	4 395	18,9	4 006	17,2	385	1,7
85 – 90	21 595	14 571	67,5	3 157	14,6	3 447	16,0	420	1,9
90 und mehr	14 201	10 080	71,0	1 437	10,1	2 331	16,4	353	2,5
Insgesamt	**104 520**	**57 440**	**55,0**	**24 843**	**23,8**	**19 721**	**18,9**	**2 516**	**2,4**

sprünglich zugrunde liegende Erkrankung über eine in der Todesbescheinigung angegebene plausible Kausalkette zu der den Tod unmittelbar auslösende Krankheit oder dem Zustand führte. So wird z. B. nicht der „Herzstillstand", sondern die als Grundleiden zugrunde liegende „Koronararteriosklerose" signiert. Grundsätzlich erfolgt eine Festlegung auf nur eine Todesursache; im Zweifelsfall muß unter Anwendung bestimmter Regeln eine Entscheidung getroffen werden.

Etwa die Hälfte (50,4 %) der für das Berichtsjahr 1993 verschlüsselten Todesursachen entfiel auf Erkrankungen des Kreislaufsystems (ICD 390-459), ein weiteres gutes Viertel (25,9 %) war auf Neubildungen (ICD 140-239) zurückzuführen, darunter weit überwiegend (23,9 %) bösartige Neubildungen im engeren Sinne (ICD 140–199). Nichtnatürliche Todesursachen (Unfälle, Vergiftungen, Selbstmorde, Folgen von Gewalteinwirkung) hatten einen Anteil von 3,2 %, weitere natürliche Todesursachen von 20,6 %. Die hier genannten Anteilswerte variieren bei einer Differenzierung nach Alter und Geschlecht der Gestorbenen. (Siehe Tabelle S. 582ff.)

Kreislauferkrankungen

Kreislauferkrankungen waren bei einem Anteil von 50,4 % an der Gesamtzahl der Gestorbenen die bei weiterem häufigste Todesursache. Eine Differenzierung nach Alter und Geschlecht weist die Kreislauferkrankungen vor allem als Todesursache älterer Gestorbener aus. Bei einem relativ geringen Anteil an den unter 55jährigen Männern bzw. den unter 60jährigen Frauen starben mehr als die Hälfte der über 75jährigen und sogar mehr als zwei Drittel der über 90jährigen an einer Kreislauferkrankung.

Häufigste einzelne Todesursache unter den Kreislauferkrankungen war bei den vor Erreichen des 80. Lebensjahres Gestorbenen der akute Myokardinfarkt (Herzinfarkt), unter den älteren Gestorbenen überwogen dagegen andere ischämische Herzkrankheiten, darunter vor allem die Koronararteriosklerose, die Herzinsuffizienz sowie die ebenfalls zu den Kreislauferkrankungen zählenden Erkrankungen des zerebrovaskulären Systems (Gehirngefäßerkrankungen).

In allen Altersklassen trugen Männer ein höheres Risiko innerhalb eines Jahres an einer Kreislauferkrankung zu sterben als Frauen. In mittleren Altersklassen (40 – 70 Jahre) war der Unterschied zwischen den Geschlechtern dabei relativ größer als in höheren Altersklassen. Das „Aufholen" der Frauen in den höheren Altersklassen führte, in Verbindung mit dem hohen Frauenanteil an der älteren Bevölkerung, trotz des grundsätzlich höheren Sterberisikos der Männer zu einem insgesamt überdurchschnittlichen Frauenanteil unter den an einer Kreislauferkrankung Gestorbenen. Ursache dafür ist die zuvor beschriebene gegenwärtige extreme Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, die in der Gesamtzahl aufgrund demographischer Gegebenheiten z. Z. eine höhere Sterblichkeit der Frauen aufweist, die bei altersmäßiger Differenzierung nicht festzustellen ist. Bis vor rund 20 Jahren überwogen bei den an Kreislauferkrankungen Gestorbenen noch die Männer. Auch gegenüber den Vergleichswerten des Jahres 1983 hat sich der relative Anteil der Frauen an dieser überwiegend ältere Gestorbene betreffenden Todesursache aufgrund der Verschiebungen in der Alters- und Geschlechtsverteilung der Bevölkerung deutlich erhöht.

Eine Betrachtung der alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten bezogen auf die Todesursache „Kreislauferkrankungen" zeigt sowohl gegenüber 1983 als auch gegenüber 1988 einen bemerkenswerten Rückgang der Sterbewahrscheinlichkeiten in nahezu allen relevanten Altersklassen (auf Einzelfällen beruhende geringe Differenzen in jüngeren Altersklassen dürfen nicht überbewertet werden), und zwar für beide Geschlechter gleichermaßen. Überdurchschnittlich waren vor allem die Rückgänge bei den 45 – 75jährigen Männern sowie

An Kreislauferkrankungen Gestorbene 1983, 1988 und 1993 nach Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahr(en)	An Kreislauferkrankungen Gestorbene je 100 000 Einwohner					
	männlich			weiblich		
	1983	1988	1993	1983	1988	1993
unter 1	2,4	7,5	10,0	–	2,3	5,2
1 – 5	1,8	1,5	1,7	1,3	0,9	2,5
5 – 10	0,5	1,2	1,7	1,3	0,3	1,3
10 – 15	0,9	1,0	2,4	0,9	–	1,4
15 – 20	2,4	1,6	4,2	1,3	1,9	3,0
20 – 25	4,4	4,2	4,6	3,1	2,8	2,8
25 – 30	5,7	5,2	6,8	5,1	3,4	4,7
30 – 35	13,8	12,2	15,1	7,5	7,8	7,8
35 – 40	32,0	28,0	28,2	14,9	11,9	16,5
40 – 45	67,9	63,3	64,0	26,0	26,0	29,5
45 – 50	154,8	125,2	108,5	50,4	41,7	44,5
50 – 55	325,8	255,8	198,5	100,1	71,7	62,8
55 – 60	577,9	466,3	379,3	172,5	154,3	129,9
60 – 65	990,7	823,4	755,0	353,7	286,9	275,9
65 – 70	1 811,2	1 447,5	1 261,6	795,0	588,3	515,5
70 – 75	3 078,2	2 607,6	2 227,6	1 579,6	1 317,8	1 129,2
75 – 80	5 213,3	4 352,3	4 148,0	3 282,2	2 620,0	2 479,3
80 – 85	8 404,2	6 993,2	6 657,9	6 274,8	5 156,2	4 880,8
85 und mehr	13 370,5	12 204,0	12 517,1	12 450,7	10 991,3	11 615,0
Insgesamt	**555,5**	**500,8**	**472,7**	**622,4**	**601,7**	**628,9**

den 50 – 80jährigen Frauen. Der größere Anteil dieser positiven Entwicklung entfielen zwar auf die erste Hälfte des Beobachtungszeitraums, dennoch ist auch noch gegenüber 1988 eine Verbesserung festzustellen. Ob der Rückgang der Sterblichkeit an der Todesursache „Kreislauferkrankung" weitergehen wird oder inzwischen eine „Sättigungsgrenze" erreicht hat, wird die Entwicklung der kommenden Jahre zeigen. Für die 10 Jahre zwischen 1983 und 1993 ist jedoch eine deutliche Verringerung der Wahrscheinlichkeit, in einem bestimmten Alter an einer Kreislauferkrankungen zu sterben, festzustellen. Insgesamt gleicht der Rückgang der Sterblichkeit die ungünstiger gewordene Alterszusammensetzung bei den Frauen in etwa aus; die Zahl der an einer Kreislauferkrankung gestorbenen Frauen hat sich, bezogen auf jeweils 100 000 Einwohner, nur wenig verändert. Bei Männern, bei denen sich aufgrund der zuvor genannten Spätfolgen der beiden Weltkriege z. Z. eine relativ günstigere Alterszusammensetzung ergibt, ist dagegen ein deutlicher Rückgang der Zahl an Kreislauferkrankungen Gestorbener je 100 000 Einwohner festzustellen.

An Neubildungen Gestorbene 1983, 1988 und 1993 nach Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahr(en)	An Neubildungen Gestorbene je 100 000 Einwohner					
	männlich			weiblich		
	1983	1988	1993	1983	1988	1993
unter 1	7,1	3,2	1,0	5,0	2,3	8,4
1 – 5	3,3	5,9	3,6	4,4	3,4	4,3
5 – 10	4,9	5,8	3,8	5,1	4,3	4,2
10 – 15	4,4	5,4	2,2	2,6	3,9	3,0
15 – 20	6,2	5,5	6,4	4,7	4,5	2,6
20 – 25	8,7	7,2	6,6	6,5	4,8	5,2
25 – 30	15,2	11,7	8,0	9,2	8,0	9,1
30 – 35	20,6	18,6	14,3	18,9	20,5	17,4
35 – 40	33,2	31,2	27,6	43,6	43,6	38,4
40 – 45	68,8	64,5	62,2	70,7	71,6	76,3
45 – 50	133,1	142,5	124,5	116,4	119,5	123,5
50 – 55	267,5	246,5	251,8	200,5	186,7	187,3
55 – 60	461,9	470,1	392,2	286,9	266,4	260,0
60 – 65	710,2	734,0	710,6	420,0	407,5	386,3
65 – 70	1 107,7	1 099,1	1 037,8	598,3	592,0	556,9
70 – 75	1 608,7	1 533,1	1 520,3	784,8	836,6	780,5
75 – 80	2 333,8	2 207,5	2 228,1	1 151,8	1 090,0	1 066,4
80 – 85	3 037,6	3 034,8	2 819,6	1 565,9	1 494,5	1 485,6
85 und mehr	3 076,6	3 750,7	3 774,9	2 104,3	2 169,8	2 164,6
Insgesamt	**287,8**	**304,8**	**297,3**	**257,5**	**274,8**	**303,0**

Neubildungen

Bei rund einem Viertel der Gestorbenen waren Neubildungen die Todesursache. Die von den meist bösartigen, zum Tode führenden Neubildungen befallenen Organe waren bei Männern vornehmlich Lungen bzw. Bronchien, Prostata, Magen und Dickdarm, bei Frauen Brustdrüse, Dickdarm, Magen, Lunge bzw. Bronchien, Eierstock und Gebärmutter.

Im Vergleich zu den Kreislauferkrankungen waren vom Tod infolge von Neubildungen relativ mehr jüngere Gestorbene betroffen. So führten Neubildungen bis zu einem Alter von 60 Jahren bei Männern bzw. 70 Jahren bei Frauen häufiger zum Tode als Kreislauferkrankungen, während sie bei den über 90jährigen Gestorbenen eine vergleichsweise geringe Rolle spielten. Im Gegensatz zu den Kreislauferkrankungen und den meisten anderen Todesursachen zeigte sich eine höhere Sterblichkeit der Todesursache „Neubildungen" bei Männern erst ab einem Alter von etwa 50 Jahren[2]. Bei einem bis ins hohe Alter anhaltenden höheren Sterberisiko der Männer sowie dem relativ geringen Anteil dieser Todesursache an der älteren Bevölkerung ergab sich bei den an Neubildungen Gestorbenen dennoch ein im Vergleich zu den Frauen insgesamt höherer Anteil der Männer.

Eine Gegenüberstellung der alters- und geschlechtsspezifischen Sterbewahrscheinlichkeit mit denen der Jahre 1983 und 1988 zeigt für die Neubildungen – im Gegensatz zu den Kreislauferkrankungen – einen nur geringfügigen Rückgang der Sterberaten. Bei wesentlich stärkerer Verringerung des Sterberisikos beim „Hauptkonkurrenten Kreislauferkrankungen"[3] erhöhte sich demzufolge der Anteil der Neubildungen als Todesursache an der Gesamtzahl der Gestorbenen von 23,6 % im Jahre 1983 auf 25,9 % im Jahre 1993. Die Zahl der an Neubildungen Gestorbenen je 100 000 Einwohner erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 266 auf 284, wobei dies aufgrund der ungünstigeren Entwicklung der Altersverteilung fast ausschließlich auf die gestiegene Zahl der an dieser Todesursache gestorbenen Frauen zurückzuführen ist.

Nichtnatürliche Todesursachen

Zu den nichtnatürlichen Todesursachen werden Unfälle, Vergiftungen, Selbstmorde und Folgen von Gewalteinwirkung, z. B. Mord oder Totschlag, gezählt. Obwohl diese Todesursachen nur einen Anteil von 3,2 % an der Gesamtzahl der Gestorbenen aufwiesen, fanden mehr als die Hälfte

2) abgesehen von geringfügig höheren männlichen Anteilen bei Jugendlichen im Alter von zwischen 15 und 25 Jahren

3) Überlebende einer ggf. schweren Kreislauferkrankung, die in früheren Jahren vielleicht zum Tode geführt hätte, können danach an anderen Krankheiten, z. B. einer Neubildung, sterben. Insofern handelt es sich um „konkurrierende" Risiken.

der 15 – 25jährigen Gestorbenen und große Anteile der 25 – 40jährigen den Tod durch eine sog. nichtnatürliche Ursache. In fast allen Fällen handelte es sich bei den eines „nichtnatürlichen Todes" Gestorbenen der genannten jüngeren Altersgruppen entweder um einen Kraftfahrzeugunfall oder um Selbstmord. Bei den Jüngeren (bis etwa 25 Jahre) überwogen dabei die Kraftfahrfzeugunfälle, bei den etwas Älteren (ab 25 Jahre) die Selbstmorde, die in der Altersgruppe der 25 – 30jährigen die häufigste Todesursache insgesamt darstellten. Bei älteren Presonen (ab 75 Jahre) war der Unfall durch Sturz die am häufigsten angegebene nichtnatürliche Todesursache.

Stärker noch als bei den meisten (natürlichen) Erkrankungen lag die Zahl der in jüngeren und mittleren Altersgruppen an einer nichtnatürlichen Ursache gestorbenen Männer weit über derjenigen der Frauen, und zwar sowohl bei den Kraftfahrzeugunfällen als auch bei den Selbstmorden. Erst im sehr hohen Alter verringert sich der sehr große Unterschied zwischen den Geschlechtern in den altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten. Männer sind daher nicht nur einem höheren Risiko, an bestimmten Krankheiten zu sterben, ausgesetzt, sondern tragen darüber hinaus noch eine wesentlich höheres Risiko eines tödlichen Unfalls oder eines Selbstmords als Frauen.

Ein Vergleich der Zahlen des Jahres 1993 mit denen des Jahres 1983 zeigt einen Rückgang der Zahl an nichtnatürlichen Ursachen gestorbener Personen um mehr als 40 %, und zwar gleichermaßen für „Kraftfahrzeugunfälle" und „Selbstmorde" als die – zumindest für jüngere Gestorbene – wichtigsten nichtnatürlichen Todesursachen. Ähnlich den Kreislauferkrankungen erfolgte der Rückgang hierbei überwiegend, jedoch nicht ausschließlich, während der ersten Hälfte des Beobachtungszeitraums. Bemerkenswert ist vor allem die enorme Verringerung der unfallgedingten Säuglings- und Kindersterblichkeit, die damit nicht unwesentlich zur Verminderung der Säuglings- und Kindersterblichkeit insgesamt beigetragen hat. Ein relativ schwächerer Rückgang des Risikos, eines nichtnatürlichen Todes zu sterben, ist für ältere Personen festzustellen. Jedoch auch bei den hierbei meist als Todesursache angegebenen "Unfällen durch Sturz" ergab sich ein Rückgang gegenüber 1983, wenn auch in gerigerem Umfang als bei den meist jüngere Menschen treffenden tödlichen Kraftfahrzeugunfällen und Selbstmorden.

An nichtnatürliche Todesursachen Gestorbene 1983, 1988 und 1993 nach Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahr(en)	An nichtnatürlichen Todesursachen Gestorbene je 100 000 Einwohner					
	männlich			weiblich		
	1983	1988	1993	1983	1988	1993
unter 1	78,4	17,2	12,0	57,8	28,4	8,4
1 – 5	22,8	15,3	9,2	17,6	10,5	6,6
5 – 10	19,5	12,7	6,0	12,5	6,8	3,1
10 – 15	14,7	8,6	6,5	7,6	6,2	5,7
15 – 20	64,9	38,1	29,3	24,1	13,9	11,4
20 – 25	83,5	57,7	49,1	25,4	17,5	14,3
25 – 30	66,8	45,9	40,3	19,5	14,6	12,1
30 – 35	52,3	39,4	36,7	18,1	14,2	12,2
35 – 40	60,9	42,6	34,7	21,7	13,1	11,3
40 – 45	69,7	40,0	38,9	25,7	16,7	11,0
45 – 50	74,1	55,5	41,0	24,7	21,2	11,9
50 – 55	82,8	55,8	44,5	30,6	20,4	16,1
55 – 60	78,0	60,4	51,9	38,6	25,3	15,3
60 – 65	80,8	62,7	49,0	51,1	30,7	18,0
65 – 70	118,7	72,8	55,1	66,4	31,9	24,0
70 – 75	140,7	85,5	72,3	91,1	56,2	39,2
75 – 80	209,9	146,6	112,2	139,5	94,9	63,7
80 – 85	338,5	249,1	194,7	264,9	183,9	130,1
85 und mehr	596,8	507,1	407,3	676,4	494,2	364,2
Insgesamt	**75,1**	**53,4**	**43,2**	**49,9**	**36,8**	**27,5**

Der Anteil der nichtnatürlichen Todesursachen verringerte sich in den 10 Jahren zwischen 1983 und 1993 von 5,3 % auf 3,2 %. Damit trug die gesunkene Zahl der tödlichen Unfälle und Selbstmorde relativ stärker – wenn auch aufgrund der kleineren Gesamtzahl mit gerinerem Gewicht – zur Verminderung der Gesamtsterblichkeit bei als die Kreislauferkrankungen.

Sonstige Todesursachen

Bei einem Anteil von zusammen mehr als drei Vierteln für die Todesursachen „Kreislauferkrankungen" und „Neubildungen" sowie bei gut 3 % nichtnatürlicher Todesursachen verbleibt für die Restgruppe der übrigen Todesursachen lediglich ein Anteil von insgesamt rund 20 %. Für bestimmte Altersklassen spielten dennoch bisher nicht genannte Todesursachen eine entscheidende Rolle. So war die Säuglingssterblichkeit überwiegend zurückzuführen auf bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit hatten, also im Zusammenhang mit der Geburt standen, darunter vor allem die extreme Unreife infolge einer Frühgeburt, sowie auf kongenitale (angeborene) Anomalien, darunter vor allem angeborene Anomalien des Herzens und der Atmungsorgane sowie Chromosomenanomalien, z. B. das Down-Syndrom. Die Zahl der meist auf Frühgeburten zurückgehenden Fälle eines Todes durch Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit hatten, hat sich 1993 im Vergleich zu 1983 fast

halbiert und trug somit wesentlich zum Rückgang der Säuglingssterblichkeit in diesem Zeitraum bei. Auch die Zahl der kongenitalen Anomalien war im gleichen Zeitraum rückläufig.

Für junge Männer im Alter zwischen 20 und 45 waren – neben Kraftfahrzeugunfällen, Selbstmorden, Neubildungen und Kreislauferkrankungen – vor allem psychiatrische Krankheiten, zu denen auch der Alkoholmißbrauch als relativ häufigste Todesursache dieses Bereichs gezählt wird, als Todesursache von Bedeutung. Hierbei ergab sich gegenüber 1983 ein deutlicher Anstieg der Zahl der Todesfälle.

Als weitere wichtige Todesursachen sind Krankheiten der Atmungsorgane, darunter u. a. Bronchitis, Pneumonie und Asthma, sowie Krankheiten der Verdauungsorgane, darunter vor allem die Leberzirrhose, zu nennen. Für beide Bereiche ist gegenüber 1983 ein leichter Rückgang der Zahl der Todesfälle festzustellen.

Zugenommen hat gegenüber 1983 die Zahl der Todesfälle infolge von infektiösen und parasitären Krankheiten. Die Differenz der Werte zwischen 1983 und 1993 entspricht in etwa den 1983 noch nicht in die Systematik aufgenommenen AIDS- und HIV-Erkrankungen (425 Todesfälle im Jahre 1993). Gemessen an der Gesamtzahl von Todesfällen spielte AIDS, wie auch andere infektiöse und parasitäre Krankheiten – die häufigste einzelne Todesursache war hierbei 1993 wie auch schon 1983 die Sepsis (Blutvergiftung), – allerdings nach wie vor eine eher unbedeutende Rolle als Todesursache.

Zusammenfassung

Trotz einer gestiegenen Zahl älterer Menschen, vor allem älterer Frauen, hat sich die Gesamtzahl der Gestorbenen in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren kaum verändert. Ursache dafür ist eine im gleichen Zeitraum erfolgte deutliche Abnahme alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten, was zu einer Erhöhung der Lebenserwartung führte. Größtenteils ist dies auf stark rückläufige altersspezifische Sterberaten bei Kreislauferkrankungen, Kraftfahrzeugunfällen und Selbstmorden sowie auf einen drastischen Rückgang der Säuglingssterblichkeit zurückzuführen.

Vergleichsweise geringfügige Rückgänge der altersbezogenen Wahrscheinlichkeiten eines Todes durch Neubildungen erhöhte den relativen Anteil dieser Todesursache auf inzwischen mehr als ein Viertel. Häufigste Todesursache blieben 1993 jedoch Kreislauferkrankungen mit einem Anteil von gut 50 %.

Die Anteile der Geschlechter unter den Gestorbenen haben sich in den letzten Jahren in auffälliger Weise zuungunsten der Frauen verschoben. Bei gleichermaßen für beide Geschlechter rückläufigen altersspezifischen Sterberaten liegt die Ursache dafür in der z. Z. für die Frauen weit ungünstigeren Altersverteilung, bedingt durch den Zeitpunkt bestimmter historischer Ereignisse und eine höhere Lebenserwartung der Frauen. So tragen aufgrund der höheren Lebenserwartung der Frauen die geburtenstarken Vorkriegsjahrgänge des ersten Weltkrieges gerade auch 1993 zur großen Zahl gestorbener Frauen bei, während die Zahl der Sterbefälle unter den in der Regel früher sterbenden Männern bereits stärker von den Geburtenausfällen während des ersten Weltkrieges beeinflußt wurde. Hinzu kommen die Verluste überwiegend damals junger Männer im zweiten Weltkrieg, die die Zahl der gestorbenen Männer 1993 zusätzlich reduzierten. ■

Allgemeine Viehzählung am 3. Dezember 1994

Nach zwei Jahren findet zum Stichtag 3. Dezember 1994 bundesweit wieder eine allgemeine Viehzählung statt. Örtlich zuständig für die Durchführung sind die Städte und Gemeinden, die zu diesem Zweck spezielle Erhebungsstellen eingerichtet haben. Bei der Viehzählung werden Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Geflügel erfaßt. Zweck ist es, aktuelle und verläßliche Daten über die Tierbestände und über die künftige Angebots- und Preisentwicklung bei Tieren und tierischen Erzeugnissen zu gewinnen.

Bei der letzten allgemeinen Viehzählung von 1992 wurden in NRW 95 000 Pferde, 1,82 Millionen Rinder, 5,9 Millionen Schweine, 254 000 Schafe und 11,5 Millionen Stück Geflügel (Hühner, Truthühner, Enten, Gänse) festgestellt. Dabei waren für die einzelnen Tierarten regional unterschiedliche Schwerpunkte und Entwicklungstendenzen zu verzeichnen – teilweise sogar in unmittelbar benachbarten Gemeinden.

Datenschutz und statistische Geheimhaltung sind bei der Viehzählung 1994 umfassend gewährleistet, wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik. Alle Angaben der Landwirte und sonstigen Nutztier-Halter werden streng vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form für statistische Zwecke ausgewertet. Die Ergebnisse werden für Nordrhein-Westfalen vom LDS NRW und für die Bundesrepublik vom Statistischen Bundesamt publiziert; sie stehen nicht nur für Regierung und Verwaltung, sondern auch für Kammern, Verbände, Wirtschaft, Wissenschaft, Presse und alle interessierten Bürger zur Verfügung.

Milcherzeugung im Januar – September 1994

Die knapp 470 000 nordrhein-westfälischen Milchkühe gaben von Januar bis September dieses Jahres zusammen 2,06 Milliarden Liter Milch. Die Milcherzeugung belief sich pro Kuh und Tag auf 16,2 Liter. Insgesamt lag die in NRW produzierte Milchmenge leicht unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis (–0,8 %). 1,98 Milliarden Liter wurden an die Molkereien geliefert; der Rest wurde in den Haushalten der Kuhhalter verbraucht oder verarbeitet, an Kälber verfüttert oder direkt an Endverbraucher abgegeben.

Gestorbene 1993 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht

Todesursache (Positionsnummer)[1] a = männlich b = weiblich c = Zusammen		insgesamt	unter 1	1 – 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20	20 – 25	25 – 30	30 – 35	35 – 40
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (001 – 139)	a	923	6	8	7	5	2	7	38	80	85
	b	664	5	7	4	1	2	4	12	12	12
	c	1 587	11	15	11	6	4	11	50	92	97
darunter											
Tuberkulose der Atmungsorgane (011 – 012)	a	94	–	–	–	–	–	–	1	–	3
	b	49	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	c	143	–	–	–	–	–	–	1	–	3
Tuberkulose übriger Organe (013 – 018)	a	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	b	4	–	–	–	–	–	1	1	–	–
	c	8	–	–	–	–	–	1	1	–	–
Bösartige Neubildungen (140 – 199)	a	23 636	–	9	8	4	17	27	44	87	152
	b	22 772	5	8	11	5	8	16	53	112	226
	c	46 408	5	17	19	9	25	43	97	199	378
darunter											
des Magens (151)	a	1 735	–	–	–	–	–	–	3	7	10
	b	1 649	1	–	1	–	–	–	8	10	6
	c	3 384	1	–	1	–	–	–	11	17	16
der Atmungs- und intrathorakalen Organe (160 – 165)	a	8 155	–	–	1	–	1	3	2	11	42
	b	2 282	1	–	–	1	–	–	1	11	19
	c	10 437	1	–	1	1	1	3	3	22	61
der Brustdrüsen (174, 175)	a	55	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	b	4 294	–	–	–	–	–	–	8	41	90
	c	4 349	–	–	–	–	–	–	8	41	90
der weiblichen Geschlechtsorgane (179 – 184)	b	2 787	–	1	–	–	–	2	8	14	48
der Prostata (185)	a	2 588	–	–	–	–	–	–	1	–	2
Bösartige Neubildungen des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes (200 – 208)	a	1 647	1	6	8	4	12	15	20	22	30
	b	1 743	2	7	7	7	3	14	16	10	18
	c	3 390	3	13	15	11	15	29	36	32	48
darunter											
Leukämie (204 – 208)	a	750	1	6	7	3	10	8	9	12	14
	b	767	2	7	6	7	2	9	10	6	8
	c	1 517	3	13	13	10	12	17	19	18	22
Neubildungen, gutartig, unsicheren Verhaltens, unbekannten Charakters, Carcinoma in situ (210 – 239)	a	249	–	–	2	2	–	–	1	–	1
	b	328	1	2	1	1	–	1	–	3	1
	c	577	1	2	3	3	–	1	1	3	2

1) Handbuch der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) 1979 – 2) mittlere Jahresbevölkerung 1993 – 3) bezogen auf die

Gestorbene Personen										
davon im Alter von ... bis unter ... Jahr(en)										je 100 000 Einwohner[2)]
40 – 45	45 – 50	50 – 55	55 – 60	60 – 65	65 – 70	70 – 75	75 – 80	80 – 85	85 und mehr	
82	74	73	58	55	80	88	54	56	65	10,7
11	13	15	25	35	45	70	77	111	203	7,3
93	87	88	83	90	125	158	131	167	268	9,0
5	4	4	4	8	20	17	7	13	8	1,1
1	–	–	1	5	2	10	6	9	15	0,5
6	4	4	5	13	22	27	13	22	23	0,8
1	–	–	–	–	1	1	–	–	1	0
–	–	–	–	1	–	–	1	–	–	0
1	–	–	–	1	1	1	1	–	1	0
337	596	1 523	2 213	3 214	3 649	3 614	2 912	2 960	2 270	275,2
431	586	1 112	1 458	1 795	2 630	2 237	2 881	3 970	4 228	249,3
768	1 182	2 635	3 671	5 009	6 279	6 851	5 793	6 930	6 498	261,9
20	33	94	134	212	275	269	213	275	190	20,2
25	23	46	77	97	149	226	222	339	419	18,1
45	56	140	211	309	424	495	435	614	609	19,1
119	215	584	874	1 418	1 463	1 390	903	709	420	95,0
63	95	125	171	248	358	366	289	326	208	25,0
182	310	709	1 045	1 666	1 821	1 756	1 192	1 035	628	58,9
–	3	2	4	10	12	8	3	7	6	0,6
142	196	369	413	441	500	528	465	555	546	47,0
142	199	371	417	451	512	536	468	562	552	24,5
78	76	182	216	228	336	439	340	393	426	30,5
1	5	36	65	153	263	364	507	610	581	30,1
34	39	92	137	194	232	245	187	233	136	19,2
19	34	66	87	119	184	253	256	359	282	19,1
53	73	158	224	313	416	498	443	592	418	19,1
17	18	43	38	84	99	113	76	118	74	8,7
7	15	26	30	44	66	103	112	162	145	8,4
24	33	69	68	128	165	216	188	280	219	8,6
3	5	20	23	29	34	32	38	37	22	2,9
2	2	11	18	17	38	35	45	66	84	3,6
5	7	31	41	46	72	67	83	103	106	3,3

männlichen Einwohner im Alter von 50 und mehr Jahren – 4) je 100 000 Lebendgeborene

Noch: **Gestorbene 1993 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht**

Todesursache (Positionsnummer)[1] a = männlich b = weiblich c = Zusammen		insgesamt	unter 1	1 – 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20	20 – 25	25 – 30	30 – 35	35 – 40
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem (240 – 279)	a	1 635	5	5	–	–	4	4	10	9	23
	b	3 162	1	4	1	2	2	3	6	10	12
	c	4 797	6	9	1	2	6	7	16	19	35
darunter											
Diabetes mellitus (250)	a	1 451	–	–	–	–	–	1	5	6	18
	b	2 891	–	1	–	–	1	1	–	8	8
	c	4 342	–	1	–	–	1	2	5	14	26
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (280 – 289)	a	68	–	1	1	–	–	2	3	1	2
	b	76	1	–	1	1	1	2	–	2	–
	c	144	1	1	2	1	1	4	3	3	2
Psychiatrische Krankheiten (290 – 319)	a	1 450	–	–	1	–	11	42	81	114	109
	b	660	–	1	–	–	6	13	24	20	29
	c	2 110	–	1	1	–	17	55	105	134	138
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (320 – 389)	a	1 134	11	14	9	7	8	19	12	16	25
	b	1 582	8	7	10	7	6	7	8	5	15
	c	2 716	19	21	13	14	14	26	20	21	40
Krankheiten des Kreislaufsystems (390 – 459)	a	40 598	10	7	8	11	19	29	55	115	187
	b	57 440	5	10	6	6	13	17	36	56	105
	c	98 038	15	17	14	17	32	46	91	171	292
darunter											
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten (401 – 405)	a	1 212	1	–	–	–	–	1	2	4	12
	b	2 489	1	–	–	–	–	–	1	3	3
	c	3 701	2	–	–	–	–	1	3	7	15
akuter Myokardinfarkt (410)	a	10 857	–	–	–	–	2	3	8	24	64
	b	8 694	–	–	–	–	–	2	3	4	17
	c	19 551	–	–	–	–	2	5	11	28	81
sonstige ischämische Herzkrankheiten (411 – 414)	a	8 481	–	–	–	–	–	2	–	3	6
	b	11 696	–	–	–	–	1	–	1	–	4
	c	20 177	–	–	–	–	1	2	1	3	10
Krankheiten des Lungenkreislaufs (415 – 417)	a	961	–	–	–	–	2	–	4	6	7
	b	1 032	–	–	–	2	2	2	6	4	6
	c	1 993	–	–	–	2	4	2	10	10	13
sonstige Formen von Herzkrankheiten (420 – 429)	a	8 377	7	4	5	9	10	13	23	44	46
	b	14 689	4	9	6	2	2	5	9	19	20
	c	23 066	11	13	11	11	12	18	32	63	66
darunter											
Herzinsuffizienz (428)	a	5 225	2	2	2	–	2	2	4	9	10
	b	11 201	–	4	3	–	–	–	2	7	2
	c	16 426	2	6	5	–	2	2	6	16	12
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems (430 – 438)	a	7 720	1	2	2	2	5	6	14	23	41
	b	13 972	–	–	–	2	7	6	11	19	39
	c	21 692	1	2	2	4	12	12	25	42	80

Anmerkungen S. 582

Gestorbene Personen										
davon im Alter von ... bis unter ... Jahr(en)										je 100 000 Einwohner[2]
40 – 45	45 – 50	50 – 55	55 – 60	60 – 65	65 – 70	70 – 75	75 – 80	80 – 85	85 und mehr	
26	28	74	123	162	202	243	221	275	221	19,0
14	19	25	79	140	227	408	500	789	920	34,6
40	47	99	202	302	429	651	721	1 064	1 141	27,1
16	22	58	97	133	178	223	215	266	213	16,9
8	14	11	59	108	195	365	469	752	891	31,7
24	36	69	156	241	373	588	684	1 018	1 104	24,5
4	1	5	6	5	6	6	11	6	8	0,8
2	–	1	4	2	2	9	9	22	17	0,8
6	1	6	10	7	8	15	20	28	25	0,8
108	101	176	205	188	92	83	41	51	47	16,9
28	30	54	59	45	32	38	47	83	151	7,2
136	131	230	264	233	124	121	88	134	198	11,9
24	29	50	74	68	120	157	161	182	148	13,2
13	22	39	54	65	129	203	259	371	354	17,3
37	51	89	128	133	249	360	420	553	502	15,3
385	558	1 289	2 295	3 652	4 759	5 701	5 840	7 627	8 051	472,7
175	224	399	781	1 379	2 640	5 100	7 398	14 439	24 651	628,9
560	782	1 688	3 076	5 031	7 399	10 801	13 238	22 066	32 702	553,2
13	13	53	71	112	156	170	169	207	228	14,1
13	13	14	47	69	135	230	345	629	986	27,3
26	26	67	118	181	291	400	514	836	1 214	20,9
138	240	541	881	1 362	1 703	1 760	1 487	1 586	1 058	126,4
32	56	105	197	396	710	1 259	1 421	2 243	2 249	95,2
170	296	646	1 078	1 758	2 413	3 019	2 908	3 829	3 307	110,3
42	57	159	367	673	978	1 225	1 362	1 778	1 829	98,8
3	17	42	87	201	442	1 055	1 550	3 034	5 259	128,1
45	74	201	454	874	1 420	2 280	2 912	4 812	7 088	113,9
19	20	42	62	123	126	167	133	142	108	11,2
19	9	27	40	62	88	140	170	212	243	11,3
38	29	69	102	185	214	307	303	354	351	11,2
102	117	256	459	636	757	923	1 071	1 586	2 309	97,5
54	47	69	166	278	540	960	1 562	3 436	7 501	160,8
156	164	325	625	914	1 297	1 883	2 633	5 022	9 810	130,2
22	26	53	135	233	319	534	719	1 210	1 941	60,8
14	9	25	60	113	280	599	1 093	2 661	6 329	122,6
36	35	78	195	346	599	1 133	1 812	3 871	8 270	92,7
53	81	161	310	525	725	1 026	1 193	1 730	1 820	89,9
43	56	100	184	262	546	1 083	1 883	3 782	5 949	153,0
96	137	261	494	787	1 271	2 109	3 076	5 512	7 769	122,4

Noch: **Gestorbene 1993 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht**

Todesursache (Positionsnummer)[1]	a = männlich b = weiblich c = Zusammen	insgesamt	unter 1	1 – 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20	20 – 25	25 – 30	30 – 35	35 – 40
Krankheiten der Atmungsorgane (460 – 519)	a	6 452	15	10	6	1	7	7	16	20	14
	b	4 798	7	7	3	5	3	7	8	6	12
	c	11 250	22	17	9	6	10	14	24	26	26
darunter											
Pneumonie und Grippe (480 – 487)	a	1 199	3	3	2	1	3	3	6	7	6
	b	1 497	4	3	2	1	1	2	1	1	3
	c	2 696	7	6	4	2	4	5	7	8	9
chronische obstruktive Lungenkrankheiten und verwandte Affektionen (490 – 496)	a	4 675	3	6	1	–	2	4	7	10	5
	b	2 901	–	1	1	1	2	3	3	4	7
	c	7 576	3	7	2	1	4	7	10	14	12
Krankheiten der Verdauungsorgane (520 – 579)	a	3 924	2	1	1	–	1	3	21	46	107
	b	4 042	–	1	–	1	1	–	7	37	54
	c	7 966	2	2	1	1	2	3	28	83	161
darunter											
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür (531 – 532)	a	215	–	–	–	–	–	1	2	1	1
	b	283	–	–	–	–	–	–	–	1	–
	c	498	–	–	–	–	–	1	2	2	1
Darmverschluß ohne Angabe eines Eingeweidebruches (560)	a	183	1	1	1	–	–	–	3	2	–
	b	407	–	–	–	–	–	–	2	–	1
	c	590	1	1	1	–	–	–	5	2	1
sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane (570 – 579)	a	3 107	–	–	–	–	1	1	12	39	101
	b	2 470	–	1	–	1	1	–	2	35	47
	c	5 577	–	1	–	1	2	1	14	74	148
darunter											
chronische Leberkrankheit und -zirrhose (571)	a	2 327	–	–	–	–	–	1	7	31	76
	b	1 565	–	–	–	–	–	–	1	31	45
	c	3 892	–	–	–	–	–	1	8	62	121
Krankheiten der Bauchspeicheldrüse (577)	a	219	–	–	–	–	–	–	–	4	9
	b	203	–	–	–	–	1	–	1	–	–
	c	422	–	–	–	–	1	–	1	4	9
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane (580 – 629)	a	772	1	1	1	–	–	1	3	3	7
	b	995	–	1	–	–	1	2	1	2	4
	c	1 767	1	2	1	–	1	3	4	5	11
darunter											
Nephritis, nephrotisches Syndrom und Nephrose (580 – 589)	a	677	1	1	1	–	–	1	1	3	7
	b	874	–	1	–	–	1	1	1	2	2
	c	1 551	1	2	1	–	1	2	2	5	9
Prostatahyperplasie (600)	a	18	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett (630 – 676)	b	5	–	–	–	–	1	1	2	1	–
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes (680 – 709)	a	18	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	b	73	–	–	–	–	–	1	–	–	1
	c	91	–	–	–	–	–	1	–	–	1

Anmerkungen S. 582

Gestorbene Personen										
davon im Alter von ... bis unter ... Jahr(en)										je 100 000 Einwohner[2]
40 – 45	45 – 50	50 – 55	55 – 60	60 – 65	65 – 70	70 – 75	75 – 80	80 – 85	85 und mehr	
25	64	144	293	539	788	988	1 052	1 250	1 213	75,1
21	32	63	111	193	382	548	656	1 060	1 674	52,5
46	96	207	404	732	1 170	1 536	1 708	2 310	2 887	63,5
8	15	32	46	60	72	101	166	294	371	14,0
4	8	14	18	22	42	72	182	368	749	16,4
12	23	46	64	82	114	173	348	662	1 120	15,2
13	37	93	208	423	656	807	801	861	738	54,4
12	18	42	84	155	321	431	428	601	787	31,8
25	55	135	292	578	977	1 238	1 229	1 462	1 525	42,8
177	194	375	463	518	543	488	288	378	318	45,7
85	113	153	212	254	369	473	468	799	1 015	44,3
262	307	528	675	772	912	961	756	1 177	1 333	45,0
1	2	13	17	19	26	40	26	27	39	2,5
2	4	2	6	10	13	27	34	76	108	3,1
3	6	15	23	29	39	67	60	103	147	2,8
1	1	6	6	21	28	24	26	39	23	2,1
–	3	4	5	11	24	38	50	103	166	4,5
1	4	10	11	32	52	62	76	142	189	3,3
164	182	344	418	441	436	360	183	238	187	36,2
79	104	141	179	201	288	306	259	377	449	27,0
243	286	485	597	642	724	666	442	615	636	31,5
138	153	300	347	346	343	264	121	139	61	27,1
68	93	125	148	166	218	208	142	169	150	17,1
206	246	425	496	512	561	472	263	308	211	22,0
16	8	18	25	25	28	24	24	20	18	2,5
5	2	6	11	14	25	30	30	39	39	2,2
21	10	24	36	39	53	54	54	59	57	2,4
9	13	21	37	57	71	120	109	146	172	9,0
1	4	10	25	44	84	109	144	235	328	10,9
10	17	31	62	101	155	229	253	381	500	10,0
9	13	20	34	52	64	109	103	118	140	7,9
1	4	9	25	40	77	94	129	208	279	9,6
10	17	29	59	92	141	203	232	326	419	8,8
–	–	–	–	–	–	2	2	8	6	0,7[3]
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2,6[4]
–	1	–	–	2	–	3	2	5	5	0,2
1	4	3	2	2	2	5	8	15	29	0,8
1	5	3	2	4	2	8	10	20	34	0,5

Noch: **Gestorbene 1993 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht**

Todesursache (Positionsnummer)[1] a = männlich b = weiblich c = Zusammen		insgesamt	unter 1	1 – 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20	20 – 25	25 – 30	30 – 35	35 – 40
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes (710 – 739)	a	58	–	–	–	–	–	–	1	–	–
	b	156	–	–	–	2	–	–	–	–	2
	c	214	–	–	–	2	–	–	1	–	2
Kongenitale Anomalien (740 – 759)	a	292	214	31	10	4	5	11	3	3	1
	b	246	182	23	6	3	2	2	7	5	1
	c	538	396	54	16	7	7	13	10	8	2
darunter											
angeborene Mißbildungen des Herzens (745 – 746)	a	108	71	17	6	1	3	5	2	1	–
	b	87	64	10	4	–	1	1	1	–	–
	c	195	135	27	10	1	4	6	3	1	–
Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben (760 – 779)	a	250	247	2	–	–	–	1	–	–	–
	b	187	183	2	1	–	–	1	–	–	–
	c	437	430	4	1	–	–	2	–	–	–
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (780 – 799)	a	3 330	174	17	2	5	18	59	82	107	147
	b	3 075	101	10	4	6	7	10	27	41	42
	c	6 405	275	27	6	11	25	69	109	148	189
darunter											
Altersschwäche ohne Angabe einer Psychose (797)	a	227	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	b	786	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	c	1 013	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkungen (800 – 999, E 800 – E 999)	a	3 711	12	38	29	30	133	310	328	280	230
	b	2 516	8	25	14	25	49	86	92	88	72
	c	6 227	20	63	43	55	182	396	420	368	302
darunter											
Kraftfahrzeugunfälle inner- und außerhalb des Verkehrs (E 810 – E 825)	a	984	2	13	15	18	72	171	132	88	65
	b	366	1	7	2	8	27	43	28	20	21
	c	1 350	3	20	17	26	99	214	160	108	86
Vergiftungen (E 850 – E 869)	a	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	b	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	c	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle durch Sturz (E 880 – E 888)	a	541	1	3	1	–	1	10	7	6	7
	b	1 176	–	–	2	–	–	–	3	2	3
	c	1 717	1	3	3	–	1	10	10	8	10
Selbstmord und Selbstbeschädigung (ohne Spätfolgen) (E 950 – E 958)	a	1 468	–	–	1	4	27	87	133	144	101
	b	585	–	–	1	4	12	30	32	43	31
	c	2 053	–	–	2	8	39	117	165	187	132
Mord, Totschlag und vorsätzliche Verletzungen durch eine andere Person (E 960 – E 969)	a	64	2	1	–	1	–	6	10	5	4
	b	73	1	2	2	5	4	6	9	9	4
	c	137	3	3	2	6	4	12	19	14	8
sonstige Gewalteinwirkungen (E 970 – E 999)	a	209	–	–	1	–	12	16	19	16	18
	b	93	1	–	2	3	4	5	7	7	4
	c	302	1	–	3	3	16	21	26	23	22
Sterbefälle insgsamt (001 – 999)	**a**	**90 147**	**698**	**150**	**93**	**73**	**237**	**537**	**718**	**903**	**1 120**
	b	**104 520**	**509**	**115**	**69**	**72**	**105**	**187**	**299**	**410**	**606**
	c	**194 667**	**1 207**	**265**	**162**	**145**	**342**	**724**	**1 017**	**1 313**	**1 726**

Anmerkungen S. 582

Gestorbene Personen										
davon im Alter von ... bis unter ... Jahr(en)										je 100 000 Einwohner[2)]
40 – 45	45 – 50	50 – 55	55 – 60	60 – 65	65 – 70	70 – 75	75 – 80	80 – 85	85 und mehr	
1	2	3	5	5	4	9	9	10	9	0,7
1	–	–	3	8	15	32	21	35	37	1,7
2	2	3	8	13	19	41	30	45	46	1,2
1	2	2	1	–	–	1	–	–	3	3,4
–	1	2	6	–	2	1	1	1	1	2,7
1	3	4	7	–	2	2	1	1	4	3,0
–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	1,3
–	–	1	2	–	1	–	1	–	1	1,0
–	1	1	2	–	1	–	1	–	2	1,1
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2,9
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2,0
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2,5
156	194	284	374	355	329	272	176	263	316	38,8
79	59	87	116	159	248	266	279	485	1 049	33,7
235	253	371	490	514	577	538	455	748	1 365	36,1
–	–	–	–	2	5	6	17	30	167	2,6
–	–	–	–	–	2	6	25	131	622	8,6
–	–	–	–	2	7	12	42	161	789	5,7
234	211	289	314	237	208	185	158	223	262	43,2
65	60	102	92	90	123	177	190	385	773	27,5
299	271	391	406	327	331	362	348	608	1 035	35,1
40	45	59	61	51	34	37	33	27	21	11,5
11	14	19	16	16	31	37	20	27	18	4,0
51	59	78	77	67	65	74	53	54	39	7,6
1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0
–	–	–	–	–	–	–	2	–	1	0
1	–	–	–	–	–	–	2	–	1	0
10	18	26	27	31	36	39	53	96	169	6,3
4	3	6	7	15	18	63	98	275	677	12,9
14	21	32	34	46	54	102	151	371	846	9,7
119	92	128	165	112	96	82	48	75	54	17,1
34	26	58	46	46	50	45	41	47	39	6,4
153	118	186	211	158	146	127	89	122	93	11,6
5	5	9	8	2	2	2	1	1	–	0,7
6	2	3	6	1	2	6	2	2	1	0,8
11	7	12	14	3	4	8	3	3	1	0,8
19	14	18	20	13	16	11	4	5	7	2,4
2	5	9	3	6	9	5	10	9	2	1,0
21	19	27	23	19	25	16	14	14	9	1,7
1 606	**2 112**	**4 420**	**6 621**	**9 280**	**11 117**	**12 235**	**11 259**	**13 702**	**13 266**	**1 049,7**
948	**1 203**	**2 142**	**3 132**	**4 347**	**7 152**	**10 964**	**13 239**	**23 225**	**35 796**	**1 144,4**
2 554	**3 315**	**6 562**	**9 753**	**13 627**	**18 269**	**23 199**	**24 498**	**36 927**	**49 062**	**1 098,5**

Allgemeine Sterbetafel 1986/88

Vollendetes Altersjahr x[1]	Männliche Personen					Weibliche Personen				
	von 100 000 Lebendgeborenen		Sterbewahrscheinlichkeit	von den Überlebenden noch zu durchlebende Jahre	mittlere Lebenserwartung in Jahren	von 100 000 Lebendgeborenen		Sterbewahrscheinlichkeit	von den Überlebenden noch zu durchlebende Jahre	mittlere Lebenserwartung in Jahren
	erreichen das Alter x	sterben				erreichen das Alter x	sterben			
Monate		während eines Monats	für einen Monat				während eines Monats	für einen Monat		
0	100 000	593	0,00593	7 176 211	71,76	100 000	440	0,00440	7 840 822	78,41
1	99 407	107	0,00108	7 167 917	72,11	99 560	75	0,00075	7 832 517	78,67
2	99 300	92	0,00093	7 159 637	72,10	99 485	62	0,00062	7 824 223	78,65
3	99 208	71	0,00071	7 151 366	72,08	99 423	53	0,00053	7 815 936	78,61
4	99 138	58	0,00059	7 143 101	72,05	99 371	32	0,00032	7 807 653	78,57
5	99 079	43	0,00043	7 134 842	72,01	99 339	33	0,00034	7 799 373	78,51
6	99 037	32	0,00032	7 126 588	71,96	99 305	26	0,00026	7 791 096	78,46
7	99 005	26	0,00027	7 118 336	71,90	99 280	20	0,00020	7 782 822	78,39
8	98 979	20	0,00020	7 110 086	71,83	99 260	20	0,00020	7 774 549	78,33
9	98 959	17	0,00017	7 101 839	71,77	99 240	13	0,00013	7 766 278	78,26
10	98 942	13	0,00013	7 093 593	71,69	99 227	8	0,00008	7 758 009	78,18
11	98 930	8	0,00008	7 085 348	71,62	99 219	10	0,00010	7 749 740	78,11
Jahre		während eines Jahres	für ein Jahr				während eines Jahres	für ein Jahr		
0	100 000	1 078	0,01078	7 176 211	71,76	100 000	791	0,00791	7 840 822	78,41
1	98 922	73	0,00073	7 077 105	71,54	99 209	62	0,00063	7 741 473	78,03
2	98 849	50	0,00050	6 978 219	70,59	99 147	43	0,00043	7 642 294	77,08
3	98 799	36	0,00036	6 879 395	69,63	99 105	28	0,00028	7 543 168	76,11
4	98 764	29	0,00029	6 780 614	68,65	99 076	21	0,00021	7 444 078	75,13
5	98 735	26	0,00026	6 681 865	67,67	99 055	20	0,00020	7 345 012	74,15
6	98 709	26	0,00026	6 583 143	66,69	99 036	19	0,00020	7 245 966	73,17
7	98 683	26	0,00026	6 484 447	65,71	99 017	19	0,00019	7 146 940	72,18
8	98 658	24	0,00024	6 385 776	64,73	98 998	17	0,00018	7 047 933	71,19
9	98 634	22	0,00023	6 287 130	63,74	98 981	16	0,00016	6 948 943	70,21
10	98 612	22	0,00022	6 188 507	62,76	98 965	13	0,00014	6 849 971	69,22
11	98 590	21	0,00022	6 089 907	61,77	98 951	12	0,00012	6 751 013	68,23
12	98 569	22	0,00022	5 991 327	60,78	98 939	13	0,00013	6 652 067	67,23
13	98 547	23	0,00024	5 892 769	59,80	98 926	15	0,00015	6 553 135	66,24
14	98 523	28	0,00028	5 794 234	58,81	98 911	17	0,00017	6 454 216	65,25
15	98 495	34	0,00035	5 695 725	57,83	98 894	20	0,00020	6 355 313	64,26
16	98 461	43	0,00043	5 597 247	56,85	98 874	21	0,00022	6 256 429	63,28
17	98 418	53	0,00054	5 498 807	55,87	98 853	24	0,00024	6 157 565	62,29
18	98 365	68	0,00069	5 400 416	54,90	98 829	27	0,00027	6 058 724	61,30
19	98 297	79	0,00081	5 302 085	53,94	98 802	29	0,00030	5 959 908	60,32

1) Es beziehen sich: das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist.

Noch: **Allgemeine Sterbetafel 1986/88**

Vollendetes Altersjahr x[1]	Männliche Personen					Weibliche Personen				
	von 100 000 Lebendgeborenen		Sterbewahrscheinlichkeit	von den Überlebenden noch zu durchlebende Jahre	mittlere Lebenserwartung in Jahren	von 100 000 Lebendgeborenen		Sterbewahrscheinlichkeit	von den Überlebenden noch zu durchlebende Jahre	mittlere Lebenserwartung in Jahren
	erreichen das Alter x	sterben				erreichen das Alter x	sterben			
Jahre		während eines Jahres	für ein Jahr				während eines Jahres	für ein Jahr		
20	98 218	86	0,00088	5 203 827	52,98	98 773	31	0,00032	5 861 121	59,34
21	98 132	89	0,00090	5 105 653	52,03	98 742	33	0,00033	5 762 363	58,36
22	98 043	88	0,00090	5 007 565	51,08	98 709	34	0,00034	5 663 638	57,38
23	97 954	87	0,00089	4 909 567	50,12	98 675	35	0,00036	5 564 946	56,40
24	97 867	86	0,00088	4 811 656	49,17	98 640	36	0,00037	5 466 288	55,42
25	97 781	86	0,00088	4 713 832	48,21	98 604	37	0,00038	5 367 666	54,44
26	97 694	87	0,00089	4 616 095	47,25	98 567	39	0,00039	5 269 081	53,46
27	97 608	88	0,00091	4 518 444	46,29	98 528	41	0,00042	5 170 534	52,48
28	97 520	91	0,00094	4 420 880	45,33	98 487	43	0,00044	5 072 026	51,50
29	97 428	95	0,00098	4 323 406	44,38	98 444	47	0,00047	4 973 561	50,52
30	97 333	100	0,00102	4 226 025	43,42	98 397	51	0,00051	4 875 141	49,55
31	97 233	105	0,00108	4 128 742	42,46	98 346	55	0,00056	4 776 769	48,57
32	97 128	111	0,00114	4 031 562	41,51	98 291	59	0,00060	4 678 450	47,60
33	97 018	118	0,00121	3 934 488	40,55	98 232	64	0,00065	4 580 189	46,63
34	96 900	126	0,00130	3 837 529	39,60	98 168	69	0,00070	4 481 989	45,66
35	96 774	135	0,00140	3 740 692	38,65	98 099	75	0,00077	4 383 855	44,69
36	96 639	145	0,00150	3 643 986	37,71	98 024	83	0,00084	4 285 794	43,72
37	96 494	156	0,00162	3 547 419	36,76	97 941	91	0,00093	4 187 812	42,76
38	96 337	168	0,00175	3 451 004	35,82	97 850	100	0,00102	4 089 916	41,80
39	96 169	182	0,00189	3 354 751	34,88	97 750	110	0,00113	3 992 116	40,84
40	95 987	199	0,00207	3 258 673	33,95	97 640	122	0,00125	3 894 421	39,89
41	95 788	218	0,00228	3 162 785	33,02	97 518	134	0,00137	3 796 843	38,93
42	95 570	241	0,00252	3 067 106	32,09	97 384	148	0,00152	3 699 392	37,99
43	95 329	267	0,00280	2 971 657	31,17	97 236	162	0,00167	3 602 082	37,04
44	95 062	297	0,00312	2 876 461	30,26	97 074	177	0,00182	3 504 926	36,11
45	94 765	330	0,00349	2 781 548	29,35	96 897	193	0,00199	3 407 940	35,17
46	94 435	367	0,00389	2 686 948	28,45	96 704	210	0,00217	3 311 140	34,24
47	94 067	409	0,00434	2 592 697	27,56	96 494	228	0,00237	3 214 541	33,31
48	93 659	454	0,00484	2 498 835	26,68	96 266	248	0,00258	3 118 161	32,39
49	93 205	504	0,00540	2 405 403	25,81	96 018	270	0,00281	3 022 019	31,47
50	92 701	559	0,00603	2 312 450	24,95	95 748	293	0,00306	2 926 136	30,56
51	92 142	620	0,00673	2 220 028	24,09	95 455	319	0,00334	2 830 535	29,65
52	91 522	688	0,00752	2 128 196	23,25	95 136	347	0,00365	2 735 240	28,75
53	90 834	761	0,00838	2 037 018	22,43	94 788	379	0,00400	2 640 278	27,85
54	90 073	840	0,00932	1 946 564	21,61	94 409	413	0,00437	2 545 679	26,96
55	89 234	923	0,01035	1 856 910	20,81	93 997	450	0,00479	2 451 476	26,08
56	88 310	1 011	0,01145	1 768 139	20,02	93 547	490	0,00524	2 357 704	25,20
57	87 299	1 104	0,01264	1 680 334	19,25	93 057	534	0,00574	2 264 403	24,33
58	86 195	1 200	0,01393	1 593 587	18,49	92 523	582	0,00629	2 171 613	23,47
59	84 995	1 301	0,01531	1 507 992	17,74	91 941	635	0,00691	2 079 380	22,62

Anmerkung S. 590

Noch: **Allgemeine Sterbetafel 1986/88**

Vollendetes Altersjahr x[1)]	Männliche Personen					Weibliche Personen				
	von 100 000 Lebendgeborenen		Sterbewahrscheinlichkeit	von den Überlebenden noch zu durchlebende Jahre	mittlere Lebenserwartung in Jahren	von 100 000 Lebendgeborenen		Sterbewahrscheinlichkeit	von den Überlebenden noch zu durchlebende Jahre	mittlere Lebenserwartung in Jahren
	erreichen das Alter x	sterben				erreichen das Alter x	sterben			
Jahre		während eines Jahres	für ein Jahr				während eines Jahres	für ein Jahr		
60	83 693	1 407	0,01681	1 423 648	17,01	91 306	694	0,00760	1 987 757	21,77
61	82 286	1 519	0,01845	1 340 658	16,29	90 612	759	0,00837	1 896 798	20,93
62	80 768	1 635	0,02025	1 259 132	15,59	89 853	830	0,00924	1 806 566	20,11
63	79 132	1 757	0,02221	1 179 182	14,90	89 023	907	0,01019	1 717 128	19,29
64	77 375	1 885	0,02436	1 100 928	14,23	88 116	992	0,01125	1 628 558	18,48
65	75 490	2 016	0,02671	1 024 495	13,57	87 124	1 083	0,01243	1 540 938	17,69
66	73 474	2 152	0,02930	950 013	12,93	86 041	1 182	0,01374	1 454 355	16,90
67	71 322	2 293	0,03215	877 615	12,31	84 859	1 289	0,01519	1 368 905	16,13
68	69 029	2 438	0,03532	807 440	11,70	83 570	1 404	0,01680	1 284 691	15,37
69	66 591	2 586	0,03883	739 631	11,11	82 166	1 530	0,01862	1 201 823	14,63
70	64 005	2 735	0,04273	674 333	10,54	80 636	1 668	0,02069	1 120 422	13,89
71	61 271	2 882	0,04703	611 695	9,98	78 968	1 820	0,02305	1 040 620	13,18
72	58 389	3 023	0,05177	551 865	9,45	77 147	1 987	0,02576	962 562	12,48
73	55 366	3 153	0,05694	494 988	8,94	75 160	2 170	0,02887	886 409	11,79
74	52 213	3 268	0,06259	441 198	8,45	72 990	2 366	0,03242	812 333	11,13
75	48 945	3 363	0,06872	390 619	7,98	70 624	2 576	0,03647	740 526	10,49
76	45 582	3 434	0,07533	343 356	7,53	68 048	2 796	0,04108	671 190	9,86
77	42 148	3 475	0,08245	299 491	7,11	65 253	3 020	0,04629	604 539	9,26
78	38 673	3 484	0,09009	259 080	6,70	62 232	3 244	0,05212	540 797	8,69
79	35 189	3 458	0,09826	222 150	6,31	58 989	3 459	0,05865	480 186	8,14
80	31 731	3 395	0,10698	188 689	5,95	55 529	3 659	0,06589	422 927	7,62
81	28 337	3 295	0,11628	158 655	5,60	51 870	3 833	0,07389	369 228	7,12
82	25 042	3 160	0,12618	131 966	5,27	48 038	3 972	0,08268	319 274	6,65
83	21 882	2 991	0,13669	108 504	4,96	44 066	4 068	0,09231	273 222	6,20
84	18 891	2 793	0,14784	88 118	4,66	39 998	4 111	0,10279	231 190	5,78
85	16 098	2 570	0,15963	70 623	4,39	35 887	4 097	0,11416	193 247	5,38
86	13 528	2 328	0,17209	55 810	4,13	31 790	4 019	0,12644	159 409	5,01
87	11 200	2 075	0,18523	43 445	3,88	27 770	3 878	0,13964	129 629	4,67
88	9 126	1 816	0,19905	33 282	3,65	23 893	3 674	0,15376	103 798	4,34
89	7 309	1 561	0,21356	25 065	3,43	20 219	3 413	0,16882	81 742	4,04
90	5 748	1 315	0,22875	18 536	3,22	16 805	3 106	0,18481	63 230	3,76
91	4 433	1 084	0,24461	13 446	3,03	13 700	2 764	0,20172	47 977	3,50
92	3 349	875	0,26114	9 554	2,85	10 936	2 401	0,21954	35 660	3,26
93	2 474	689	0,27831	6 643	2,68	8 535	2 033	0,23823	25 924	3,04
94	1 786	529	0,29611	4 513	2,53	6 502	1 676	0,25776	18 405	2,83
95	1 257	395	0,31449	2 992	2,38	4 826	1 342	0,27806	12 741	2,64
96	862	287	0,33343	1 932	2,24	3 484	1 042	0,29908	8 586	2,46
97	574	203	0,35289	1 214	2,11	2 442	783	0,32073	5 623	2,30
98	372	139	0,37282	741	1,99	1 659	569	0,34295	3 573	2,15
99	233	92	0,39317	439	1,88	1 090	399	0,36562	2 199	2,02
100	141	59	0,41389	252	1,78	691	269	0,38866	1 308	1,89

Anmerkung S. 590

Preisindex für die Lebenshaltung im Oktober 1994

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Oktober/ Mitte September) um +0,1 % auf 122,2 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Oktober 1993) beträgt die Indexveränderung +2,7 %. Im September hatte der Preisanstieg noch bei +2,8 % gelegen.

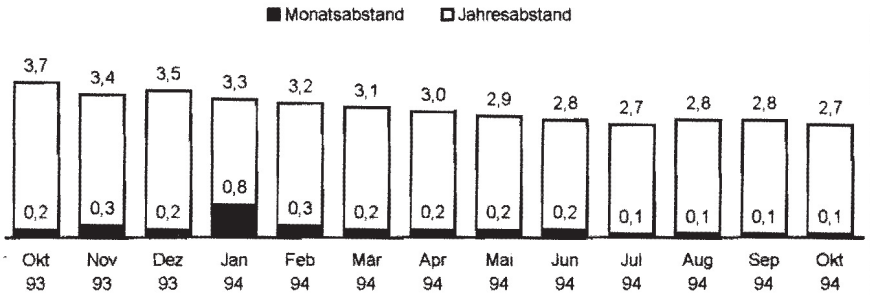
Damit hat sich die seit Juli zu beobachtende moderate Preisentwicklung – jeweils mit nur leichten monatlichen Preisschüben von +0,1 % – fortgesetzt. Entscheidend trugen wiederum saisonabhängige Nahrungsmittel (geg. Sept.: –2,1 %) und Kraftstoffe (Benzin, Diesel; geg. Sept.: –1,5 %) zur Stabilisierung bei. Dagegen wurden die Privathaushalte seit September durch den Anstieg von Strompreisen (+1,1 %), Beiträgen für private Krankenversicherungen (+0,5 %) und Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten: +0,3 %) überdurchschnittlich belastet; darüber hinaus verteuerte sich Kaffee erneut spürbar (+2,0 %).

Für die ersten zehn Monate 1994 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +3,0 % (Januar bis Oktober 1993/92: +4,0 %).

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung gegenüber dem Vormonat ± 0 % (auf 121,6 Punkte) und in Jahresfrist +2,5 %, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit **höherem Einkommen** (auf 123,4 Punkte) +0,1 % bzw. +2,7 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit **geringem Einkommen** (auf 121,7 Punkte) +0,1 % bzw. +2,8 %.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW

Veränderungen in Prozent

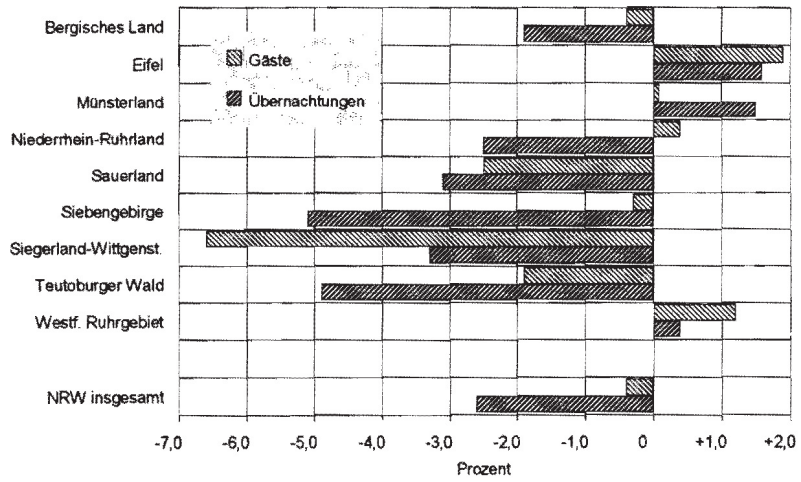


Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr Januar – August 1994

Die nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetriebe (mit mindestens neun Gästebetten) konnten von Januar bis August dieses Jahres 7,5 Millionen Gäste begrüßen, die es zusammen auf 23 Millionen Übernachtungen brachten. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ging damit die Zahl der Gäste um 0,4 % zurück, und die Zahl der Übernachtungen sank um 2,6 %.

Wie die Übersicht zeigt, verlief die Entwicklung in den einzelnen Reisegebieten NRWs sehr unterschiedlich: Während in den Gebieten „Eifel", „Münsterland" und „Westfälisches Ruhrgebiet" Zunahmen des Gäste- und Übernachtungsaufkommens und in den Region „Niederrhein-Ruhrland" eine leichte Steigerung der Gästezahlen registriert wurden, waren in den übrigen Regionen Rückgänge zu verzeichnen.

Veränderung der Gäste- und Übernachtungszahlen
(Januar bis August 1994 gegenüber Januar bis August 1993)



Grafik: LDS NRW

Umsatz und Beschäftigung im Handel und Gastgewerbe 1993

Anhand jetzt vorliegender Ergebnisse der „Handels- und Gaststättenzählung 1993" ist der Umsatz der nordrhein-westfälischen Einzelhandelsunternehmen seit Mitte der 80er Jahre um mehr als die Hälfte (50,8 %) gestiegen, und die Zahl der Beschäftigten ist um fast ein Fünftel (19,1 %) höher als damals.

Das stärkste Umsatzwachstum im Vergleich zur vorigen Handels- und Gaststättenzählung 1985 war im Bereich „Kfz-Handel und Tankstellen" zu verzeichnen, wo sich der Umsatz praktisch verdoppelte (+99,9 %). Auch in den Bereichen Handelsvermittlung (+65,9 %), Großhandel (+27,7 %) und Gastgewerbe (+43,9 %) waren deutliche Zunahmen zu verzeichnen. Einzelheiten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Wirtschaftszweig	Jahresumsatz			
	1984	1992	Veränderung 1993 gegenüber 1984	
	Mill. DM			%
Einzelhandel	126 832	191 283	+ 64 451	+50,8
Kfz-Handel und Tankstellen	33 033	6 025	+ 32 992	+99,9
Handelsvermittlung	2 942	4 882	+ 1 940	+65,9
Großhandel	260 507	332 706	+ 72 199	+27,7
Gastgewerbe	10 913	15 704	+ 4 791	+43,9
Insgesamt	**434 227**	**610 600**	**+176 373**	**+40,6**

Die Beschäftigung konnte ebenfalls in allen Bereichen gesteigert werden, am stärksten im Großhandel (+24,6 %). Die Zahl der Unternehmen nahm ebenfalls zu – mit Ausnahme des Gastgewerbes, wo sie um 1,3 % sank.

Wirtschaftszweig	Beschäftigte			
	29. 3. 1985	30. 4. 1993	Veränderung 30. 4. 1993 gegenüber 29. 3. 1985	
	Anzahl			%
Einzelhandel	668 559	795 949	+127 390	+19,1
Kfz-Handel und Tankstellen	102 564	120 980	+ 18 416	+18,0
Handelsvermittlung	30 261	35 419	+ 5 158	+17,1
Großhandel	296 008	368 789	+ 72 781	+24,6
Gastgewerbe	190 939	228 862	+ 37 923	+19,9
Insgesamt	**1 288 331**	**1 549 999**	**+261 668**	**+20,3**

Insolvenzen im 3. Vierteljahr 1994

Im dritten Quartal dieses Jahres wurden bei den nordrhein-westfälischen Amtsgerichten 1 459 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt, 12,2 % mehr als im dritten Quartal 1993. Über drei Viertel (1 144) dieser Insolvenzen betrafen Unternehmen; am stärksten betroffen war das Dienstleistungsgewerbe einschl. der freien Berufe (323 Fälle; 20 % mehr als vor Jahresfrist), gefolgt vom Handel (289; +15 %) und dem Baugewerbe (219; +16 %).

Im Zeitraum von Januar bis September dieses Jahres stieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum die Zahl der Insolvenzen um 19 % auf 4 427. Bis auf 17 Ausnahmen, in denen ein Vergleichsverfahren eröffnet werden konnte (dazu müssen mindestens 35 % der Gläubigerforderungen gedeckt sein), war bei allen in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gemeinschuldnern die Überschuldung oder Illiquidität so groß, daß nur noch Anträge auf Eröffnung eines Konkursverfahrens gestellt werden konnten, von denen zudem sieben Zehntel wegen unzureichender Konkursmasse abgelehnt werden mußten, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden war.

Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

Oktober 1994 (Basis 1985 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungsanteil	Indexstand	Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres		
				Haushaltstyp[1]			Haushaltstyp[1]		
	alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
	‰	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	**1 000**	**122,2**	**+ 2,7**	**121,7**	**121,6**	**123,4**	**+ 2,8**	**+ 2,5**	**+ 2,7**
ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	123,7	+ 2,5	122,4	122,8	124,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,6
ohne Saisonwaren	977,15	122,7	+ 2,6	122,6	122,1	123,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	750,29	117,9	+ 2,3	119,5	118,7	118,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,2
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagennutzung)	249,71	134,9	+ 3,5	131,3	133,4	136,1	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,9
nur Heizöl und Kraftstoffe	47,51	90,8	+ 6,4	89,8	99,4	96,9	+ 6,3	+ 8,9	+ 8,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	**229,89**	**115,0**	**+ 2,0**	**112,4**	**114,8**	**114,5**	**+ 2,2**	**+ 1,9**	**+ 1,9**
Nahrungsmittel zusammen	133,73	111,2	+ 1,6	110,7	111,6	110,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5
saisonabhängige Nahrungsmittel	15,59	98,1	+12,1	98,6	98,1	95,8	+12,4	+12,1	+11,4
Frischgemüse	5,89	83,8	+13,2	83,6	83,0	83,1	+13,1	+12,9	+13,1
Frischfisch	0,91	140,8	− 1,3	137,9	138,2	138,0	− 1,4	− 1,4	− 1,3
Frischobst	7,64	92,0	+ 8,1	91,3	94,4	92,7	+ 8,3	+ 8,3	+ 8,2
Kartoffeln	1,51	159,4	+34,4	159,4	159,4	159,4	+34,4	+34,4	+34,4
sonstige Nahrungsmittel	117,78	112,9	+ 0,4	112,7	113,0	112,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	24,57	107,5	+ 0,3	106,2	107,8	107,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Getränke, Tabakwaren	60,33	117,6	+ 2,5	113,7	118,5	116,7	+ 3,6	+ 2,4	+ 2,5
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	43,94	124,7	+ 2,2	126,2	126,0	125,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3
Bekleidung, Schuhe	**69,47**	**121,1**	**+ 1,3**	**121,4**	**120,9**	**121,0**	**+ 1,3**	**+ 1,3**	**+ 1,3**
Bekleidung	49,50	121,9	+ 1,4	122,4	121,5	121,7	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3
Schuhe	11,73	121,3	+ 1,1	121,3	122,2	122,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0
Wohnungsmieten, Energie	**250,29**	**121,0**	**+ 3,2**	**124,8**	**123,5**	**123,3**	**+ 3,3**	**+ 3,3**	**+ 3,4**
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	177,77	133,4	+ 4,0	137,4	135,2	134,0	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,0
Energie	72,52	90,7	+ 0,4	93,9	92,0	89,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3
feste Brennstoffe (z. B. Kohle)	3,48	111,0	+ 1,0	110,7	109,8	106,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4
Heizöl	16,24	54,3	− 7,8	54,3	54,3	54,3	− 7,8	− 7,8	− 7,8
Gas	11,90	82,1	− 0,8	81,7	80,8	79,8	− 1,0	− 1,1	− 1,2
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	13,78	79,7	− 0,7	79,4	79,4	79,4	− 0,8	− 0,8	− 0,8
Elektrizität	27,12	119,3	+ 3,6	119,1	119,5	119,6	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	**72,21**	**118,7**	**+ 1,5**	**121,0**	**117,5**	**117,8**	**+ 2,3**	**+ 1,3**	**+ 1,5**
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	**40,99**	**122,4**	**+ 2,3**	**140,4**	**128,9**	**116,4**	**+ 7,0**	**+ 5,0**	**+ 1,0**
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	**144,03**	**124,1**	**+ 2,6**	**120,9**	**123,2**	**125,1**	**+ 2,4**	**+ 3,2**	**+ 2,7**
Kfz-Reparaturen	10,46	142,1	+ 3,8	142,1	142,1	142,1	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,0
Pkw	50,38	131,2	− 0,5	132,1	130,9	130,7	− 1,3	− 0,8	− 0,7
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	31,27	109,8	+10,9	112,7	112,7	112,7	+11,6	+11,7	+11,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	**83,71**	**117,6**	**+ 0,9**	**122,5**	**118,3**	**118,3**	**+ 1,0**	**+ 1,0**	**+ 1,0**
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	**109,41**	**143,5**	**+ 5,4**	**141,1**	**140,1**	**146,1**	**+ 3,1**	**+ 4,2**	**+ 6,0**
Dienstleistungen der Versicherungen	63,15	153,7	+ 7,8	146,7	147,9	157,1	+ 5,2	+ 6,8	+ 8,9

1) Haushaltstyp 1: Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe

Systematik-Nr.	Wirtschaftzweig	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1992 insgesamt	davon aus Gastgewerbe zusammen	darunter aus Beherbergung[1]	Einzelhandel	Bäckerei und/oder Konditorei	Fleischerei	sonstigen Tätigkeiten
		am 30. 4. 1993									
		Anzahl			1 000 DM	%					
	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis										
55.11	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2 676	2 815	31 036	2 669 632	98,0	37,7	0,4	0,2	0	1,3
55.12	Hotels garnis	1 237	1 306	8 377	752 599	98,2	85,6	0,2	0,1	0	1,5
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	3 913	4 121	39 413	3 422 232	98,1	48,2	0,4	0,2	0	1,3
	sonstiges Beherbergungsgewerbe										
55.21	Jugendherbergen und Hütten	8	8	30	1 137	92,7	59,6	0	0	0	7,3
55.22	Campingplätze	91	105	376	38 666	94,3	94,1	3,0	0	0	2,7
55.23	Beherbergungsgewerbe a.n.g.	379	447	1 745	73 467	95,2	61,9	2,1	0,2	1,5	1,0
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	478	560	2 151	113 270	94,9	72,8	2,4	0,1	0,9	1,7
	Restaurants, Cafes, Eisdielen und Imbißhallen										
55.3	Restaurants, Cafes, Eisdielen und Imbißhallen	20 372	21 967	116 456	8 141 530	97,0	0,2	1,1	1,1	0,3	0,5
	sonstiges Gaststättengewerbe										
55.4	Sonstiges Gaststättengewerbe	16 248	16 602	57 765	3 113 134	98,5	0,3	0,9	0,1	0	0,5
	Kantinen und Caterer										
55.51	Kantinen	968	1 188	6 290	371 505	94,4	0	0,9	0,1	0,1	4,5
55.52	Caterer	463	850	6 787	542 233	94,6	0	2,5	0	1,1	1,8
55.5	Kantinen und Caterer	1 431	2 038	13 077	913 738	94,5	0	1,8	0,1	0,7	2,9
55	**Gastgewerbe**	**42 442**	**45 288**	**228 862**	**15 703 904**	**97,4**	**11,3**	**1,0**	**0,7**	**0,2**	**0,8**

1) Spalte „Umsatz aus Beherbergung" in % von Spalte „Umsatz Gastgewerbe zusammen"

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Nordrhein-Westfalen

Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter sowie Umsatz im September 1994*)

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig Hauptgruppe		Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Beschäftigte darunter Arbeiter	Bruttolöhne	Bruttogehälter	Gesamtumsatz insgesamt	Gesamtumsatz darunter Auslandsumsatz
			Anzahl			1 000 DM			
21	Bergbau	B	78	101 163	78 608	330 173	152 568	1 555 983	41 449
22	Mineralölverarbeitung	G	20	6 254	3 335	18 391	26 640	1 998 240	26 295
24	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	G	1	.	.	.	.	.	.
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	G	668	31 012	21 503	100 174	59 038	1 017 281	101 073
27	Eisenschaffende Industrie	G	109	83 856	60 343	299 859	146 695	2 367 991	855 078
28	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	G	95	25 626	18 509	85 045	48 641	890 066	315 953
29	Gießerei	G	181	28 117	22 026	96 115	39 566	446 458	97 251
3011	Stabziehereien, Kaltwalzwerke	G	60	8 801	6 135	29 009	16 958	301 619	84 158
3015	Drahtziehereien (einschl. Herstellung von Drahterzeugnissen)	G	97	12 768	9 321	37 708	20 147	339 353	75 711
3021	Herstellung von Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preß-, Zieh- und Stanzteilen	I	167	22 579	17 404	72 660	31 062	431 043	88 622
3025	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	I	437	31 312	23 616	95 132	47 803	532 964	118 701
3030	Mechanik	G	52	.	.	.	.	.	.
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	I	534	64 383	44 816	202 576	133 198	1 731 082	222 782
32	Maschinenbau	I	1 626	239 796	141 155	612 010	655 241	4 835 953	2 109 390
33	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	I	490	107 943	82 490	387 748	198 789	3 424 676	1 525 425
34	Schiffbau	I	13	723	551	2 083	1 128	7 070	1 226
35	Luft- und Raumfahrzeugbau	I	8	1 096	326	1 130	4 497	11 576	4 868
36	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	I	922	174 633	108 199	415 127	425 695	3 863 487	891 111
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	I	187	13 111	8 145	27 451	28 080	189 168	42 999
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	I	993	118 467	85 030	313 345	198 028	2 497 399	659 243
39	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmlabors	V	51	4 968	3 455	10 883	7 005	91 067	22 125
40	Chemische Industrie	G	437	170 123	83 238	379 639	600 368	6 167 131	2 553 383
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	I	28	9 216	2 439	10 460	45 627	415 128	72 700
51	Feinkeramik	V	18	2 832	2 008	7 790	5 108	64 551	8 574
52	Herstellung und Verarbeitung von Glas	V	72	17 821	13 556	60 523	26 813	397 464	105 688
53	Holzbearbeitung	G	190	11 665	8 720	34 329	16 365	323 327	31 032
54	Holzverarbeitung	V	607	65 107	49 639	194 618	82 255	1 513 222	146 974
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	G	39	10 974	8 378	38 004	17 599	389 687	187 423
56	Papier- und Pappeverarbeitung	V	235	31 332	22 939	84 778	50 150	758 498	205 577
57	Druckerei, Vervielfältigung	V	475	37 613	25 968	114 976	72 656	680 081	45 796
58	Herstellung von Kunststoffwaren	V	684	72 640	51 458	194 812	127 151	1 612 337	377 462
59	Gummiverarbeitung	G	56	13 902	10 200	42 586	23 825	221 942	64 790
61	Ledererzeugung	V	8	1 107	887	3 209	1 283	27 597	5 038
62	Lederverarbeitung	V	53	4 724	3 237	8 886	7 632	127 419	32 005
63	Textilgewerbe	V	355	44 414	30 286	98 938	70 363	940 989	278 976
64	Bekleidungsgewerbe	V	333	30 632	19 681	48 471	50 936	847 524	208 735
65	Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt)	V	3	149	122	440	115	1 155	–
68	Ernährungsgewerbe	N	837	112 915	72 996	247 402	186 061	4 105 409	398 932
69	Tabakverarbeitung	N	7	1 196	544	1 459	4 536	32 959	1 650
	Bergbau	**B**	**78**	**101 163**	**78 608**	**330 173**	**152 568**	**1 555 983**	**41 449**
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	**G**	**2 005**	**405 216**	**253 380**	**1 167 036**	**1 016 646**	**14 502 142**	**4 398 757**
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	**I**	**5 405**	**783 259**	**514 171**	**2 139 722**	**1 769 148**	**17 939 546**	**5 737 067**
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	**V**	**2 894**	**313 339**	**223 236**	**828 324**	**501 467**	**7 061 904**	**1 436 950**
	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	**N**	**844**	**114 111**	**73 540**	**248 861**	**190 597**	**4 138 368**	**400 582**
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		**11 226**	**1 717 088**	**1 142 935**	**4 714 116**	**3 630 426**	**45 197 943**	**12 014 805**

*) Betriebsergebnisse

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Nordrhein-Westfalen

Energieverbrauch im III. Quartal 1994

Verbrauch an							
Energie insgesamt in SKE[1]	Kohle in SKE	Heizöl		Orts-, Kokerei- und Ferngas	Erdgas	Strom	Systematik-Nr.
		extra leicht und leicht	mittelschwer, schwer und extra schwer				
t				1 000 Nm³		1 000 kWh	
1 658 333	1 639 775	14 492	5 240	95 526	1 622	2 441 375	21
453 792	–	62 375	185 421	29 603	21 978	499 376	22
.	–	.	–	–	.	.	24
590 893	321 565	13 307	18 677	5 523	116 921	627 738	25
3 187 902	2 079 273	718	172 758	269 596	296 604	2 608 922	27
360 398	31 790	3 526	4 041	286	76 289	1 836 702	28
108 789	21 241	1 905	80	2 460	38 107	293 919	29
31 390	–	703	17	2 699	12 651	96 913	3011
29 207	33	207	5	1 837	11 869	100 962	3015
37 393	–	1 446	238	2 756	12 340	136 858	3021
63 349	–	1 778	130	3 441	28 088	184 867	3025
.	–	.	14	196	.	.	3030
25 212	134	1 933	40	378	11 084	68 803	31
109 789	840	7 100	524	1 134	34 784	445 501	32
103 678	6 361	3 346	527	965	27 306	469 692	33
341	43	81	7	20	28	910	34
296	–	49	–	–	13	1 688	35
87 499	310	5 196	371	859	26 250	382 402	36
2 909	–	241	7	9	590	14 851	37
90 567	20	6 479	220	3 314	29 083	341 154	38
2 710	5	245	6	20	905	9 993	39
2 215 811	494 312	133 163	224 839	26 632	698 553	4 429 554	40
5 867	–	38	–	2	3 145	18 834	50
18 019	–	233	15	1 043	12 263	14 467	51
189 275	–	300	27 900	23 714	70 660	301 905	52
21 691	626	2 275	1 655	–	1 100	139 199	53
24 633	–	3 221	1 113	–	1 669	135 567	54
311 128	110 599	3 209	22 417	237	76 499	799 921	55
68 792	–	3 106	247	5 830	24 603	223 003	56
31 894	–	782	11	334	10 742	141 840	57
90 819	5 136	3 438	183	126	14 941	513 753	58
20 750	678	671	218	297	8 147	74 107	59
2 704	589	723	–	–	460	4 393	61
843	–	98	16	40	92	4 232	62
124 666	–	4 412	3 465	1 264	63 394	299 168	63
9 153	43	1 151	784	604	1 448	32 032	64
14	–	–	–	–	–	109	65
354 771	34 521	23 101	19 322	7 106	145 485	683 137	68
287	–	22	–	–	88	1 205	69
1 658 333	**1 639 775**	**14 492**	**5 240**	**95 526**	**1 622**	**2 441 375**	
7 333 693	**3 060 116**	**222 118**	**630 142**	**339 366**	**1 358 816**	**11 519 373**	
526 901	**7 708**	**27 687**	**2 064**	**12 878**	**172 711**	**2 065 560**	
563 522	**5 773**	**17 709**	**33 740**	**32 975**	**201 177**	**1 680 462**	
355 059	**34 521**	**23 123**	**19 322**	**7 106**	**145 573**	**684 342**	
10 437 506	**4 747 892**	**305 129**	**690 508**	**487 851**	**1 879 899**	**18 391 112**	

1) ohne die zur Stromeigenerzeugung verbrauchte Energie aus Kohle, Heizöl und Gas, da bereits in deren Verbrauchswerten enthalten

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Nordrhein-Westfalen

August 1994

Straßenart / Ortslage	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte: Getötete	Verunglückte: Schwer- verletze	Verunglückte: Leicht- verletze	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat: Unfälle mit Personenschaden	Veränderung: Getötete	Veränderung: Schwer- verletzte	Veränderung: Leicht- verletzte
	Anzahl				%			
Autobahnen	509	15	207	552	+16,2	–	+30,2	+ 2,4
Bundesstraßen	1 456	29	479	1 462	+14,8	– 3,3	+12,7	+14,0
innerorts	985	8	259	978	+23,9	–	+50,6	+20,1
außerorts	471	21	220	484	– 0,4	– 4,5	–13,0	+ 3,4
Landesstraßen	2 150	48	759	2 018	+20,5	+ 9,1	+24,8	+15,8
innerorts	1 377	14	338	1 322	+26,7	+27,3	+29,0	+19,9
außerorts	773	34	421	696	+10,9	+ 3,0	+21,7	+ 8,9
Kreisstraßen	766	16	266	709	+13,5	+ 6,7	+ 0,4	+17,0
innerorts	489	5	119	465	+19,0	–	+ 0,8	+19,5
außerorts	277	11	147	244	+ 4,9	+10,0	–	+12,4
Andere Straßen	2 729	18	712	2 491	+20,7	– 5,3	+13,0	+24,7
innerorts	2 500	10	605	2 281	+20,9	–28,6	+15,5	+24,2
außerorts	229	8	107	210	+18,7	x	+ 0,9	+29,6
Insgesamt	**7 610**	**126**	**2 423**	**7 232**	**+18,4**	**+ 2,4**	**+16,1**	**+17,3**
innerorts	**5 351**	**37**	**1 321**	**5 046**	**+22,7**	**– 2,6**	**+22,8**	**+21,8**
außerorts	**2 259**	**89**	**1 102**	**2 186**	**+ 9,4**	**+ 4,7**	**+ 9,0**	**+ 8,0**

Tagesdatum	Unfälle mit Personenschaden: insgesamt	davon mit: Getöteten	davon mit: Schwer- verletzten	davon mit: Leicht- verletzten	Verunglückte: Getötete	Verunglückte: Schwer- verletzte	Verunglückte: Leicht- verletzte	Unfälle mit schwerem Sachschaden[1]	Unfälle mit Personen und schwerem Sachschaden[1]
1. 8. Montag	238	3	64	171	3	66	235	100	338
2. 8. Dienstag	251	3	78	170	3	88	256	66	317
3. 8. Mittwoch	254	1	80	173	1	91	225	71	325
4. 8. Donnerstag	232	3	63	166	3	71	208	87	319
5. 8. Freitag	269	2	88	179	2	99	232	80	349
6. 8. Samstag	229	2	60	167	2	68	236	58	287
7. 8. Sonntag	181	6	70	105	6	85	168	67	248
8. 8. Montag	241	6	65	170	6	75	219	71	312
9. 8. Dienstag	287	6	92	189	7	106	249	72	359
10. 8. Mittwoch	304	4	73	227	5	87	298	139	443
11. 8. Donnerstag	269	7	74	188	7	84	232	75	344
12. 8. Freitag	309	2	75	232	2	92	320	145	454
13. 8. Samstag	210	5	72	133	7	94	187	79	289
14. 8. Sonntag	141	6	37	98	6	42	137	71	212
15. 8. Montag	286	9	68	209	10	80	273	64	350
16. 8. Dienstag	286	4	80	202	4	85	252	73	359
17. 8. Mittwoch	278	2	53	223	2	62	293	116	394
18. 8. Donnerstag	289	2	67	220	3	81	283	129	418
19. 8. Freitag	295	5	73	217	6	82	318	141	436
20. 8. Samstag	182	4	57	121	5	73	162	89	271
21. 8. Sonntag	178	6	74	98	6	88	139	53	231
22. 8. Montag	248	3	65	180	3	77	210	83	331
23. 8. Dienstag	236	4	64	168	5	74	237	82	318
24. 8. Mittwoch	247	1	64	182	1	70	236	107	354
25. 8. Donnerstag	246	4	59	183	5	71	235	83	329
26. 8. Freitag	259	3	87	169	3	91	228	92	351
27. 8. Samstag	307	1	75	231	1	92	334	148	455
28. 8. Sonntag	166	4	53	109	5	69	173	77	243
29. 8. Montag	227	2	60	165	2	66	211	80	307
30. 8. Dienstag	213	2	41	170	2	47	215	66	279
31. 8. Mittwoch	252	3	62	187	3	67	231	67	319
Insgesamt	**7 610**	**115**	**2 093**	**5 402**	**126**	**2 423**	**7 232**	**2 731**	**10 341**

1) von 4 000 und mehr DM bei einem der Geschädigten

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Bevölkerung			
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 590 082	17 721 560
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	1 803 208	1 895 324
	Bevölkerungsbewegung			
	Natürliche Bevölkerungsbewegung			
3	* Eheschließungen[2]	Anzahl	9 242	8 860
4	* Lebendgeborene[3]	Anzahl	16 408	16 180
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 574	2 586
6	* Gestorbene[4] (ohne Totgeborene)	Anzahl	15 734	16 222
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	114	101
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (−)	Anzahl	+674	−42
	Wanderungen			
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	35 492	30 120
10	* darunter aus dem Ausland[5]	Anzahl	22 055	18 883
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	22 058	23 399
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	10 491	12 056
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (−)	Anzahl	+13 434	+6 721
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene[6]	Anzahl	40 879	43 424
			1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Arbeitsmarkt			
15	* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer[7]	1 000	6 088	5 965
16	* Frauen	1 000	2 433	2 423
17	* Ausländer	1 000	521	549
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	625	644
19	* darunter Frauen	1 000	581	598
	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung			
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	207	197
21	* darunter Frauen	1 000	17	17
22	* Verarbeitendes Gewerbe[8]	1 000	2 256	2 114
23	* darunter Frauen	1 000	548	510
24	* Baugewerbe	1 000	368	371
25	* darunter Frauen	1 000	36	37
26	* Handel	1 000	906	903
27	* darunter Frauen	1 000	485	483
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	293	289
29	* darunter Frauen	1 000	83	82

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der
7) ohne Landwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1993			1994				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
17 692 434	17 700 955	17 707 358	17 762 716	17 764 942	17 767 070	17 770 714	1
1 867 563	1 879 044	1 886 623	1 934 806	1 938 205	1 942 137	1 946 280	2
4 121	6 550	7 781	3 099	3 975	6 832	6 797	3
15 164	17 147	15 420	12 844	14 181	16 326	15 055	4
2 314	2 708	2 508	1 863	2 309	2 724	2 429	5
15 114	20 244	16 076	16 416	15 269	17 348	15 245	6
100	104	95	79	85	89	90	7
+50	−3 097	−656	−3 572	−1 088	−1 022	−190	8
26 773	36 090	29 121	29 365	22 129	24 883	24 654	9
17 042	24 585	18 386	18 628	13 177	14 527	13 599	10
19 954	24 472	22 062	22 377	18 815	21 733	20 820	11
10 921	13 279	11 264	11 127	9 950	10 681	10 022	12
+6 819	+11 618	+8 717	+6 988	+3 314	+3 150	+3 834	13
36 155	42 571	39 583	46 685	37 191	44 826	40 426	14

1992			1993				
30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	
6 080	6 136	6 049	5 996	5 956	5 993	5 915	15
2 421	2 452	2 436	2 425	2 408	2 436	2 422	16
513	531	540	541	548	561	545	17
622	625	635	639	642	643	652	18
578	581	591	594	596	597	605	19
207	207	204	201	198	196	193	20
17	17	17	17	17	17	17	21
2 266	2 267	2 208	2 162	2 124	2 109	2 060	22
551	550	534	523	512	509	496	23
367	377	365	364	371	382	368	24
36	37	36	36	37	37	37	25
901	913	908	905	897	908	902	26
482	488	487	484	478	485	483	27
293	296	292	289	288	290	287	28
82	84	83	82	82	83	82	29

Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene –

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Noch: **Arbeitsmarkt**			
	Noch: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung			
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	226	228
2	* darunter Frauen	1 000	118	120
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 319	1 348
4	* darunter Frauen	1 000	855	877
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	1 000	162	167
6	* darunter Frauen	1 000	110	114
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	350	349
8	* darunter Frauen	1 000	181	183
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
9	* Arbeitslose[2]	1 000	584	709
10	* darunter Frauen	1 000	261	301
	Arbeitslosenquote[2]			
11	* Insgesamt	%	8,0	9,7
12	* Frauen	%	8,9	10,0
13	* Männer	%	7,4	9,4
14	* Ausländer	%	15,1	18,5
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	6,9	8,4
16	* Offene Stellen[2]	1 000	67	52
17	* Kurzarbeiter[2][3]	1 000	74	182
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Tierische Produktion			
18	* Schlachtmengen[4]	1 000 t	112	111
	darunter			
19	* Rinder	1 000 t	26	23
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	84	86
22	* Konsumeier[5]	1 000	95 856	90 643
23	* Geflügelfleisch[6]	1 000 kg	4 274	3 350
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	212	216

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt
Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch-

1992			1993				Lfd. Nr.
30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	
223	229	229	227	226	229	229	1
116	120	120	119	118	121	121	2
1 313	1 334	1 327	1 332	1 337	1 361	1 361	3
848	865	864	868	867	885	888	4
161	162	165	166	165	166	169	5
109	110	112	113	113	113	115	6
349	350	350	349	349	350	347	7
180	181	182	182	183	184	182	8

1993			1994				
August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
718	716	732	798	777	761	757	9
309	306	311	332	325	318	316	10
9,8	9,8	10,0	10,9	10,6	10,4	10,3	11
10,3	10,2	10,3	10,9	10,7	10,5	10,4	12
9,5	9,5	9,8	10,8	10,5	10,3	10,2	13
18,1	18,6	19,6	19,0	18,8	18,8	18,9	14
8,9	8,7	8,4	10,8	10,3	10,1	9,7	15
54	50	45	55	55	56	55	16
84	129	161	31	34	39	36	17

1993			1994				
Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
107	109	112	90	86	100	101	18
20	22	24	17	13	20	21	19
2	2	2	2	2	2	2	20
85	85	86	71	71	78	77	21
84 221	82 105	91 473	85 449	81 782p	71 900p	76 323p	22
3 104	3 230	3 271	3 644	3 028	3 196	3 479	23
231	224	207	231	229	216	207	24

Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig – 3) Monatsmitte – 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. und Knickeier. – 6) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe[2]			
1	* Beschäftigte[3]	1 000	1 983	1 843
2	* darunter Arbeiter[4]	1 000	1 355	1 238
3	* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	180 564	160 138
4	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	5 430	5 027
5	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	4 014	3 975
6	* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	43 324	40 283
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	11 180	10 272
8	* Index des Auftragseingangs (real)	1985 = 100	114,2	106,0
9	* Inland	1985 = 100	122,4	111,7
10	* Ausland	1985 = 100	98,0	95,1
11	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	102,2	97,6
12	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	122,3	110,0
13	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	124,5	119,0
14	* Index der Nettoproduktion[5]	1985 = 100	111,9	105,6
15	* Bergbau	1985 = 100	77,4	68,5
16	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	105,4	102,3
17	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,3	109,2
18	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,5	114,6
19	* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985 = 100	128,8	129,6
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Öffentliche Energieversorgung			
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 806	11 516
21	* Stromverbrauch[6]	Mill. kWh	10 500	10 496
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Bauwirtschaft und Bautätigkeit			
	Bauhauptgewerbe[7]			
22	* Beschäftigte[3]	Anzahl	240 849	239 110
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	25 574	24 505
	darunter für den			
24	* Wohnungsbau	1 000	8 484	8 666
25	* gewerblichen und industriellen Bau[8]	1 000	9 795	9 138
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	7 167	6 588

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im 6) einschl. Verlusten – 7) nach der Totalerhebung hochgerechnet – 8) ohne landwirtschaftlichen Bau

1993			1994				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
1 838	1 832	1 824	1 723	1 722	1 722	1 717	1
1 236	1 231	1 222	1 147	1 149	1 148	1 143	2
152 259	153 010	163 263	152 293	133 967	154 020	157 375	3
5 005	4 957	4 956	4 834	4 798	4 776	4 714	4
3 832	3 705	3 732	4 014	3 721	3 617	3 630	5
38 235	37 443	43 191	43 376	36 852	40 574	45 198	6
9 442	9 232	11 036	12 372	9 387	10 457	12 015	7
101,4	99,3	109,2	115,4	102,4	110,6	120,0	8
108,2	107,1	118,0	118,7	108,1	119,5	126,2	9
88,0	84,2	91,9	108,9	91,2	93,1	108,0	10
97,8	89,7	98,5	114,1	100,8	105,0	110,1	11
101,8	98,4	110,8	118,2	103,6	108,8	126,0	12
109,2	126,8	133,2	111,3	101,6	127,1	131,8	13
93,9	95,1	108,4	113,9	94,2	99,6	110,7	14
61,3	65,5	66,9	60,1	56,6	56,3	59,9	15
97,7	96,5	103,7	114,1	102,4	103,9	111,4	16
93,0	93,1	112,9	121,2	92,1	98,8	115,5	17
94,4	101,9	120,9	117,2	88,1	103,9	116,7	18
121,3	122,5	132,6	131,1	123,4	126,9	130,8	19

1993			1994				
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
10 924	10 590	9 843	11 859	11 512r	10 852r	10 498	20
9 554	9 433	9 224	10 155r	9 916	9 870	9 861	21

1993			1994				
Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
240 158	242 605	241 891	229 931	230 643	234 445	233 721	22
25 132	25 871	27 914	26 521	22 099	27 516	27 509	23
8 845	9 196	10 097	10 458	8 142	10 525	10 642	24
9 349	9 487	10 129	9 071	8 279	9 727	9 489	25
6 754	7 070	7 594	6 840	5 587	7 085	7 226	26

allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) einschl. der tätigen Inhaber – 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden – 5) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt –

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: **Bauwirtschaft und Bautätigkeit**			
	Noch: Bauhauptgewerbe[2]			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	762,8	765,3
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	218,0	232,3
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	3 162,5	3 099,9
4	* Index des Auftragseingangs[3]	1985 = 100	142,4	138,5
5	Hochbau zusammen	1985 = 100	158,2	151,7
6	* Wohnungsbau	1985 = 100	136,1	155,4
7	Tiefbau zusammen	1985 = 100	123,2	122,3
8	Straßenbau	1985 = 100	129,4	107,3
	Ausbaugewerbe			
9	* Beschäftigte	Anzahl	53 338	54 854
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 220	6 281
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	657,0	651,4
	Baugenehmigungen			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 776	3 147
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 327	2 568
14	* umbauter Raum	1 000 m³	3 339	3 866
15	* Wohnfläche	1 000 m²	579	680
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 230 027	1 484 651
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	401	362
18	* umbauter Raum	1 000 m³	3 065	2 809
19	* Nutzfläche	1 000 m²	484	461
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	678 137	702 746
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	7 280	8 428
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	30 881	35 545
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Innerdeutscher Warenverkehr			
	Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins			
23	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	201 020	174 766
24	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	1 342 595	1 348 247

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung

1993			1994				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
781,6	797,1	777,8	755,5	747,5	803,8	760,6	1
235,8	224,4	220,7	250,5	232,4	219,9	219,2	2
3 363,0	3 246,1	3 477,3	3 591,4	3 172,2	3 412,1	3 648,4	3
131,6	125,1	142,5	152,1	130,0	135,7	148,1	4
137,2	139,6	152,7	173,8	135,5	157,7	165,8	5
135,3	145,5	162,6	214,1	133,9	160,6	205,1	6
124,8	107,3	130,1	125,6	123,3	108,9	126,4	7
122,6	101,1	117,9	121,7	137,5	113,9	128,3	8
54 414	55 986	55 757	55 155	55 501	57 137	57 036	9
6 259	6 420	6 619	6 435	6 035	6 870	6 701	10
680,2	647,2	771,7	679,2	686,0	688,5	752,1	11
3 021	3 445	3 425	3 676	3 881	4 657	2 845	12
2 473	2 904	2 768	2 988	3 116	3 796	2 248	13
3 778	4 029	4 275	4 545	4 806	5 603	3 668	14
667	701	758	795	851	981	653	15
1 464 564	1 546 032	1 666 228	1 828 198	1 945 859	2 344 487	1 509 003	16
368	386	419	325	341	382	287	17
2 628	2 099	3 371	2 357	3 230	2 483	1 961	18
412	374	541	379	454	411	311	19
601 954	564 117	898 205	575 203	783 226	558 308	486 696	20
8 231	8 482	9 372	9 987	10 313	11 749	7 997	21
34 793	37 675	39 746	41 592	43 752	50 759	33 673	22

1993			1994				
April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
116 752	136 153	168 155	183 801	170 044	160 167	171 333	23
1 339 621	1 133 583	1 354 543	1 369 330	1 264 973	1 581 435	1 723 153	24

hochgerechnet – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Außenhandel			
	Ausfuhr[2] (Spezialhandel)			
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	12 937,8	11 243,9
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	473,3	416,0
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	12 464,4	10 827,8
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	166,9	127,0
5	* Halbwaren	Mill. DM	830,2	710,9
6	* Fertigwaren	Mill. DM	11 467,4	9 989,9
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	3 114,3	2 713,3
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 353,1	7 276,6
	Ausfuhr in die/nach			
9	* EU-Länder	Mill. DM	7 558,3	5 761,2
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 566,9	1 038,8
11	Niederlande	Mill. DM	1 488,9	1 167,1
12	Frankreich	Mill. DM	1 401,5	1 126,7
13	Großbritannien	Mill. DM	1 047,1	942,0
14	Italien	Mill. DM	1 032,2	747,4
15	Spanien	Mill. DM	504,3	335,6
16	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	812,9	863,9
17	Österreich	Mill. DM	645,6	602,6
18	Schweiz	Mill. DM	555,2	519,8
19	Schweden	Mill. DM	290,3	253,8
	Einfuhr[2] (Generalhandel)			
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	14 984,8	11 879,7
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 786,1	1 368,8
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 198,7	10 510,9
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	801,3	699,6
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 737,0	1 453,3
25	* Fertigwaren	Mill. DM	10 660,5	8 358,0
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 446,1	1 698,8
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 214,4	6 659,2
28	* Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	8 994,2	6 350,5

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Wegen der unterschiedlichen

1993			1994				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
11 596,0	11 010,5	10 955,0	13 098,3	12 194,6	13 452,7	13 921,3	1
415,3	400,9	403,9	485,6	496,6	479,1	549,8	2
11 180,7	10 609,6	10 551,1	12 612,7	11 697,9	12 973,6	13 371,5	3
122,4	150,9	128,5	134,1	121,2	155,2	158,1	4
615,0	684,1	665,7	720,2	709,7	836,6	894,6	5
10 443,4	9 774,6	9 756,9	11 758,4	10 867,0	11 981,8	12 318,8	6
2 519,4	2 763,7	2 825,1	3 168,9	3 028,6	3 292,4	3 458,5	7
7 924,0	7 010,9	6 931,8	8 589,5	7 838,4	8 689,4	8 860,3	8
6 615,6	5 841,6	5 451,6	7 104,6	6 522,7	6 667,7	7 215,3	9
1 644,1	1 075,0	787,7	1 270,4	1 111,3	1 192,5	1 231,0	10
1 214,7	1 123,7	1 135,0	1 499,1	1 379,6	1 407,6	1 543,0	11
1 236,6	1 104,7	1 158,9	1 428,1	1 260,6	1 246,3	1 388,8	12
1 076,5	973,2	909,0	1 022,9	1 035,1	1 012,6	1 151,4	13
711,6	808,7	763,2	970,0	914,4	940,1	986,3	14
367,1	355,8	308,3	428,9	370,1	393,3	402,4	15
741,2	821,5	885,1	1 020,0	916,5	1 150,4	993,3	16
574,5	573,1	607,0	689,2	680,0	724,1	758,6	17
502,7	502,8	533,4	536,0	563,7	626,9	737,1	18
230,9	239,6	256,8	293,2	288,6	321,4	354,9	19
13 260,2	10 844,8	11 287,0	14 010,6	12 789,6	13 485,6	13 596,8	20
1 384,0	1 367,5	1 217,1	1 564,2	1 496,4	1 636,9	1 445,2	21
11 876,1	9 477,3	10 069,8	12 446,4	11 293,2	11 848,7	12 151,7	22
818,3	687,2	659,8	757,1	710,2	717,6	736,5	23
1 538,9	1 214,3	1 199,5	1 630,7	1 536,6	1 654,1	1 577,2	24
9 518,9	7 575,8	8 210,6	10 058,6	9 046,4	9 476,9	9 838,0	25
1 810,0	1 664,0	1 630,1	2 018,4	1 972,9	2 111,4	2 184,2	26
7 708,9	5 911,8	6 580,5	8 040,2	7 073,4	7 365,5	7 653,9	27
7 334,5	5 882,8	5 874,5	7 687,7	7 081,8	7 380,0	7 638,9	28

Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar.

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Einzelhandel			
1	* Beschäftigte	1986 = 100	104,6	103,9
2	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	133,0	129,1
	davon des Einzelhandels mit			
3	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	113,2	111,3
4	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	125,7	128,5
5	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	162,8	168,4
6	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	117,3	113,0
7	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	167,9	176,4
8	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	149,7	140,4
9	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	148,0	145,8
10	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	173,6	154,3
11	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	124,1	121,5
12	* Umsatz (real)	1986 = 100	119,7	114,0
	davon des Einzelhandels mit			
13	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	104,0	100,9
14	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	113,7	113,2
15	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	141,4	142,0
16	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	122,5	117,7
17	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	152,0	158,3
18	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	139,0	131,5
19	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	128,4	125,2
20	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	112,8	123,1
21	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	114,0	109,5
	Gastgewerbe			
22	* Beschäftigte	1986 = 100	90,8	90,3
23	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	123,8	122,8
24	* Umsatz (real)	1986 = 100	104,4	98,9
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Fremdenverkehr			
25	* Gästeankünfte	1 000	989	964
26	* darunter von Auslandsgästen	1 000	167	158
27	* Gästeübernachtungen	1 000	3 019	2 943
28	* darunter von Auslandsgästen	1 000	413	398

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht.

1993			1994				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
103,1	103,8	104,2	103,5	103,2	103,7	104,4	1
129,0	116,5	124,7	128,4	121,2	123,6	129,4	2
110,2	102,8	105,7	110,2	107,8	110,8	108,7	3
123,2	111,4	138,9	111,4	103,4	110,2	141,2	4
162,1	140,1	163,0	172,3	153,4	164,9	176,4	5
105,0	101,5	106,6	94,6	87,6	100,0	102,8	6
162,8	175,9	177,0	163,9	174,8	187,5	182,6	7
144,3	131,8	136,2	150,3	138,0	144,0	146,5	8
140,0	133,7	144,5	152,8	146,6	151,9	186,7	9
161,5	136,8	145,7	176,2	154,1	141,0	151,5	10
129,0	111,5	112,8	115,3	114,9	117,8	115,7	11
113,7	103,2	110,3	111,6	105,8	108,1	113,0	12
99,5	93,2	96,1	97,7	95,6	98,6	96,7	13
108,5	98,1	121,9	96,9	90,1	95,9	122,5	14
136,7	118,1	136,8	42,7	127,2	136,6	145,6	15
109,3	105,5	110,5	98,4	91,4	103,9	107,1	16
146,5	156,0	160,3	149,6	160,2	168,4	166,1	17
135,3	123,6	127,7	141,2	129,3	134,9	137,2	18
119,5	114,9	125,7	121,4	117,0	117,9	148,5	19
128,3	108,7	115,7	139,7	122,3	111,7	120,0	20
112,1	101,3	102,9	103,6	103,4	106,3	104,3	21
90,6	91,4	91,2	93,5	91,2	93,7	94,1	22
118,7	120,7	127,2	131,3	119,3	128,5	134,6	23
95,5	96,9	101,7	103,7	94,6	101,4	105,5	24

1993			1994				
Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
868	916	1 175	1 056	795	996	1 196	25
167	181	205	172	163	177	207	26
3 101	3 203	3 523	3 208	2 890	3 245	3 499	27
436	484	524	413	407	455	508	28

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
	Verkehr			
	Binnenschiffahrt			
1	* Güterempfang	1 000 t	5 952	5 821
2	* Güterversand	1 000 t	4 336	4 240
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Kraftfahrzeuge			
3	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge[2]	Anzahl	73 709	61 206
	darunter			
4	* Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	65 470	53 264
5	* Lastkraftwagen	Anzahl	3 438	2 698
6	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	3 518	4 152
	Straßenverkehrsunfälle			
7	* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	6 735	6 630
8	* Getötete Personen	Anzahl	115	111
9	* Verletzte Personen	Anzahl	8 571	8 483
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Insolvenzen			
10	* Insolvenzen[3] insgesamt	Anzahl	337	425
11	* Unternehmen	Anzahl	255	326
	davon in der Wirtschaftsabteilung			
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	62
13	Baugewerbe	Anzahl	52	65
14	Handel	Anzahl	66	84
15	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	Anzahl	71	84
16	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	20	31
17	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	83	99
18	* Beantragte Konkurse	Anzahl	337	424
19	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	232	293

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt,

1991			1992				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
5 879	5 984	5 319	5 655	5 780	5 782	4 945	1
4 672	4 673	3 647	4 413	4 419	4 656	3 747	2

1993			1994				
Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
65 813	61 577	47 898	72 675	69 816	59 389	48 390	3
55 713	53 026	41 129	61 885	59 800	50 723	40 737	4
2 884	2 550	2 369	2 957	3 115	2 565	2 555	5
5 977	4 954	3 608	6 595	5 717	5 261	4 401	6
7 701	7 073	6 421	7 467	7 113	6 342	7 610	7
101	98	123	120	105	139	126	8
9 711	9 177	8 245	9 443	8 945	8 113	9 655	9

1993			1994				
Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
383	435	482	492	559	418	482	10
300	333	373	369	451	331	362	11
63	57	80	62	87	65	74	12
63	67	59	68	65	89	65	13
74	80	98	87	122	74	95	14
73	93	104	116	146	77	101	15
27	36	32	36	31	26	27	16
83	102	109	123	108	87	120	17
383	435	482	490	556	417	480	18
268	301	326	368	401	283	331	19

Flensburg – 3) ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Preise			
1	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985 = 100	113,9	118,3
2	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	1985 = 100	113,9	117,9
3	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985 = 100	114,7	119,4
4	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985 = 100	113,8	117,9
			1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
5	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk	1991 = 100	106,0	111,3
	davon			
6	Rohbauarbeiten	1991 = 100	105,8	110,9
7	Ausbauarbeiten	1991 = 100	106,2	111,8
8	Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	104,6	107,3
			1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt[2]	
	Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
9	* männliche Arbeiter	DM	4 100	4 164
10	* weibliche Arbeiter	DM	2 843	2 939
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
11	* männliche Arbeiter	DM	23,67	24,72
12	* weibliche Arbeiter	DM	17,27	18,18

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

1993			1994				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
118,7	118,8	119,0	121,9	122,0	122,1	122,2	1
118,3	118,4	118,6	121,4	121,5	121,6	121,6	2
119,8	119,9	120,1	123,1	123,3	123,3	123,4	3
118,2	118,3	118,4	121,5	121,5	121,6	121,7	4

1993				1994			
Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August	
109,5	111,4	112,0	112,1	112,9	114,2	115,0	5
109,1	111,1	111,7	111,6	112,2	113,7	114,4	6
110,0	111,7	112,5	112,9	114,0	115,0	116,0	7
106,9	107,5	107,4	107,2	106,9	107,4	107,8	8

1993				1994			
Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	
4 049	4 132	4 192	4 210	4 173	4 287	4 365	9
2 846	2 911	2 964	2 974	2 985	3 019	3 072	10
24,01	24,73	24,85	24,91	24,84	25,12	25,48	11
17,56	18,13	18,31	18,36	18,46	18,58	18,86	12

Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

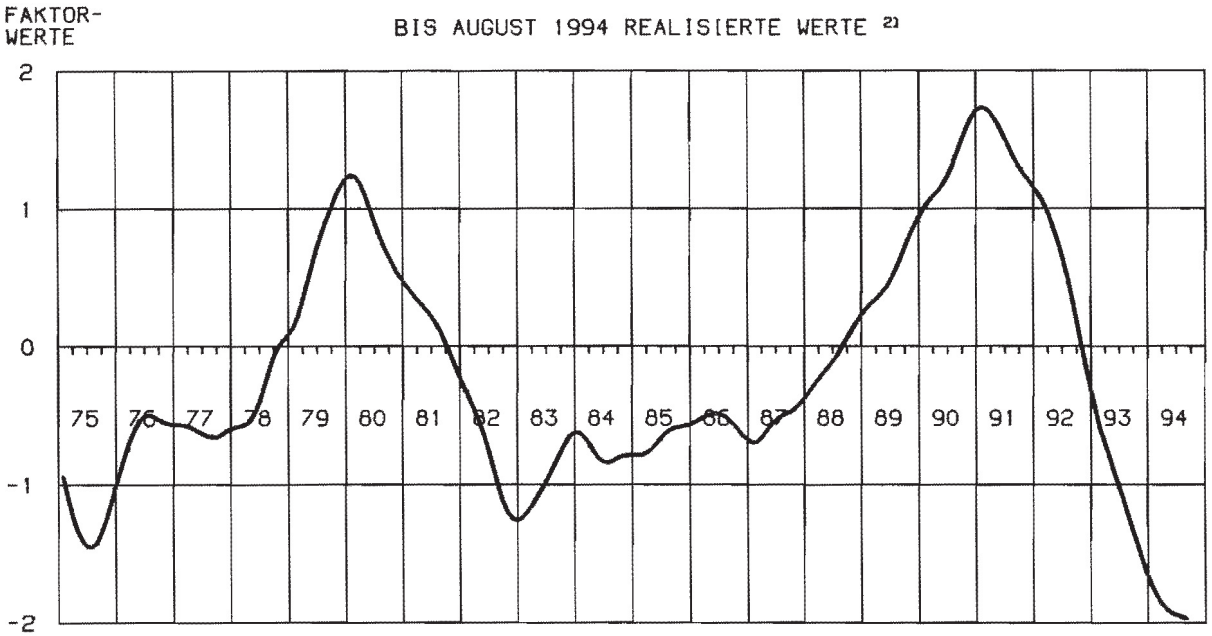
Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt[2]	
	Noch: **Löhne und Gehälter**			
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
	* kaufmännische Angestellte			
1	* männlich	DM	5 850	6 062
2	* weiblich	DM	4 053	4 229
	* technische Angestellte			
3	* männlich	DM	6 143	6 303
4	* weiblich	DM	4 189	4 384
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	4 899	5 163
6	* weiblich	DM	3 437	3 627

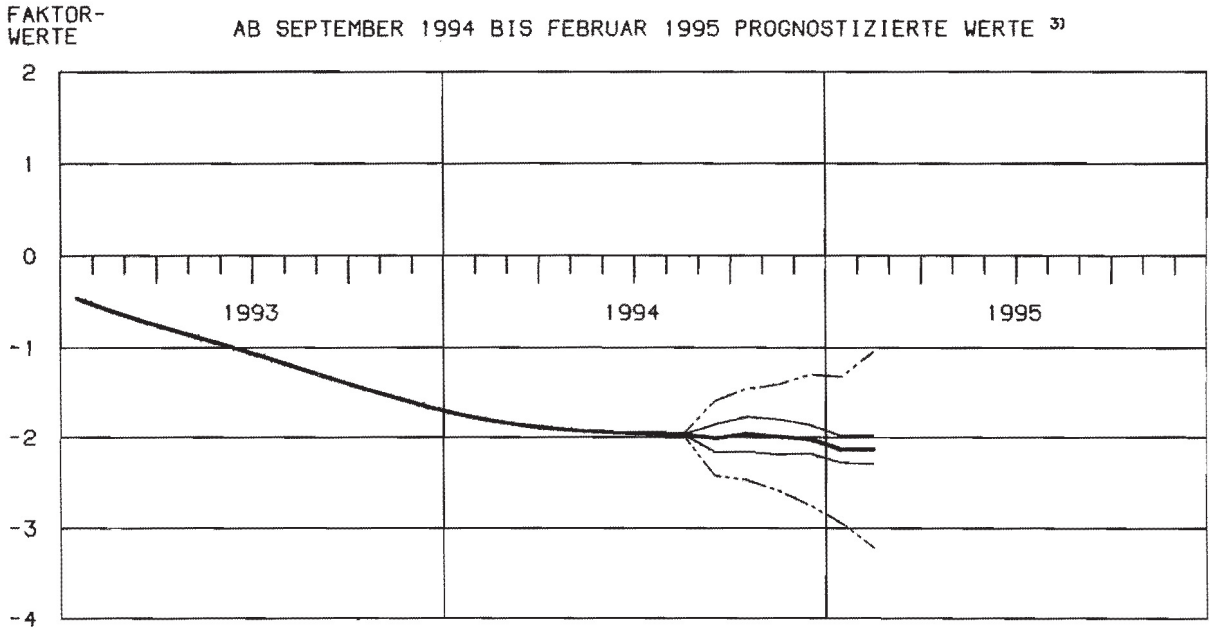
1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

1993				1994			Lfd. Nr.
Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	
5 959	6 040	6 070	6 113	6 136	6 173	6 227	1
4 134	4 206	4 247	4 268	4 269	4 317	4 356	2
6 183	6 295	6 332	6 335	6 313	6 402	6 476	3
4 291	4 344	4 411	4 427	4 416	4 481	4 532	4
5 091	5 139	5 164	5 210	5 216	5 293	5 285	5
3 561	3 597	3 624	3 675	3 718	3 765	3 778	6

Beschäftigten gewichteter Druchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG [1]





——— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

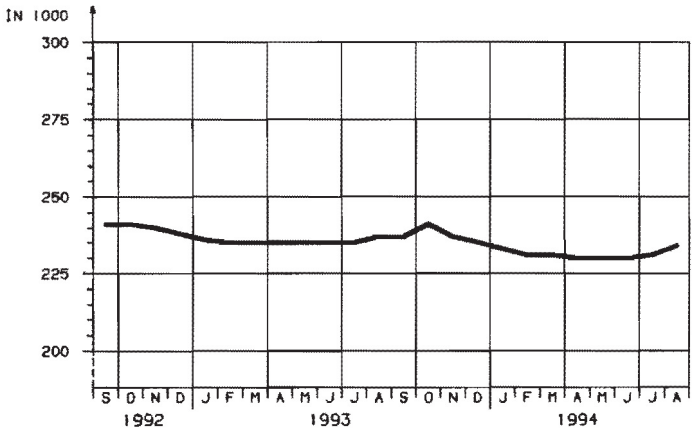
—·-·— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

1) LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/93.
2) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 11/83. -
3) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 3/87.

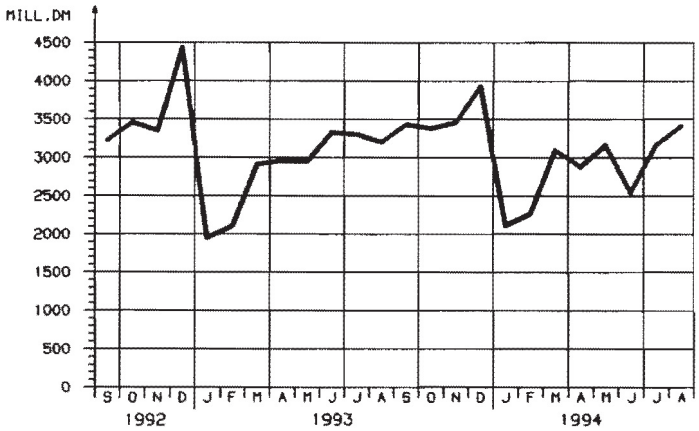
BAUHAUPTGEWERBE
SEPTEMBER 1992 BIS AUGUST 1994

(NACH DER TOTALERHEBUNG HOCHGERECHNET)

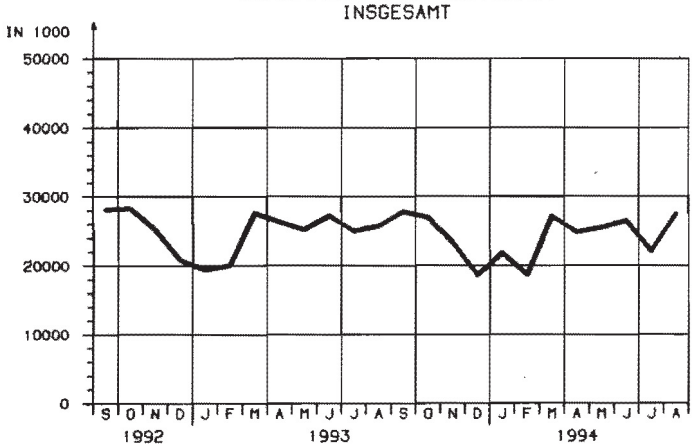
BESCHÄFTIGTE



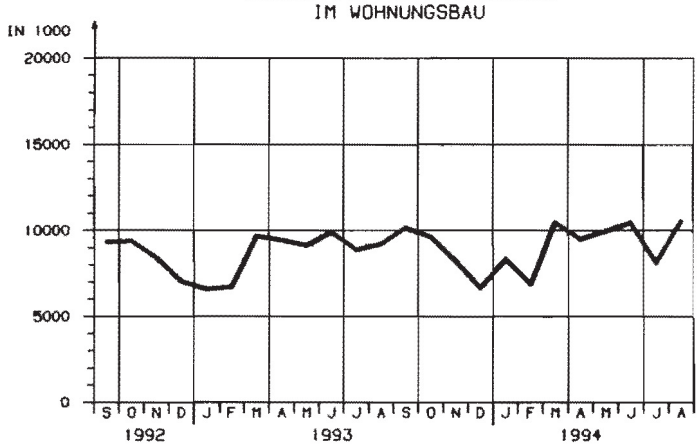
BAUGEWERBLICHER UMSATZ



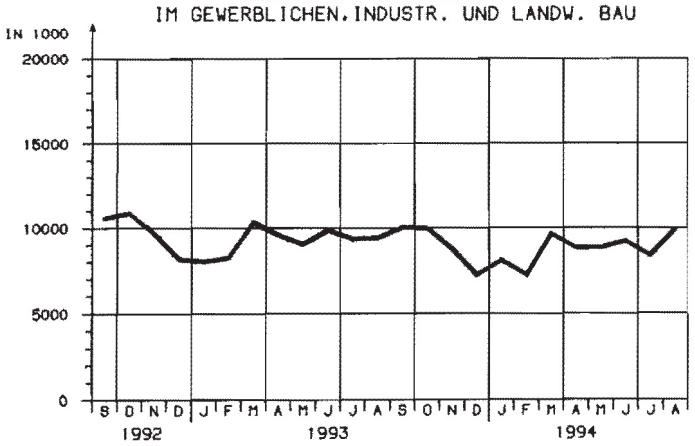
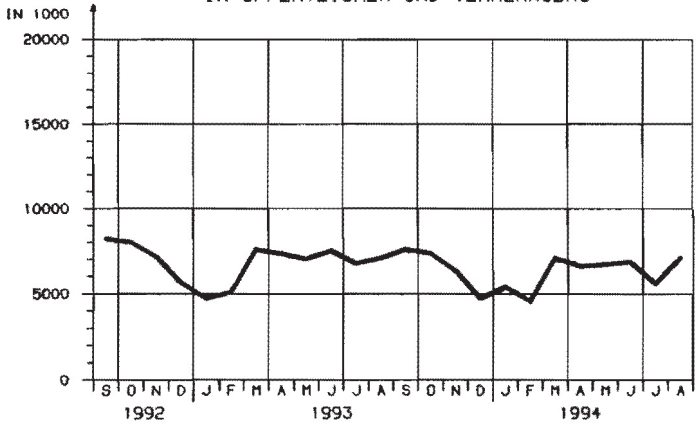
GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
INSGESAMT



GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
IM WOHNUNGSBAU



GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
IM GEWERBLICHEN, INDUSTR. UND LANDW. BAU



GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
IM ÖFFENTLICHEN UND VERKEHRSBAU